

Wiener Zeitung

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Pränumeration:

Für Arab sammt Zusendung, ganz-jährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. Mit Postver-sendung ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. CM.

Inserate:

Die vierstaltige Beitzelle, ober deren Raum, wird das erste Mal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. CM. berechnet. Stempelpgebühr für jedesmalige Insertion 10 kr. CM.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditions-Bureau: Bischofsgasse im Szabo'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Correspondenz.

Wien. 27. Juli. Wieder eine Woche vorüber, die uns viel Regen und wenig Neuigkeiten gebracht. Die Bewohner der Billegiaturen, die Gastwirthe der Wiener Umgebung und die hiesigen Correspondenten für die europäische Presse, sie stimmen sammt und sonders Jeremiaden an, die einen Klagen über Misse, die letzteren über Trockenheit. Seit Wochen hat es der Himmel darauf abgesehen den naturdürftigen Wienern ihren Sonntag zu verderben und die projectirten Landparthien zu Wasser zu machen, und seit Wochen lassen die Diplomaten die politischen Berichterstatter aushungern, und auch sonst bie-thet die so starkbevölkerte Residenz mit ihren vielen, vielen Vor-städten nicht ein Goldförschen Interessantes, welches zur Noth breit ausgehämmt und ausgeschlagen werden könnte. Keine berühmten Gäste, keine Ereignisse, nichts hervorragendes auf dem Gebiete der Kunst und der Wissenschaft, ja nicht einmal ein Stück Chronique scandaleuse. — Doch apropos von letz-tem gibts doch wenigstens ein Miniatur-Scandalchen: Wie ich Ihnen nämlich berichtet, wurde der großartige Eridapros-cess des Kaufmannes J... damit beendet, daß J... zu drei-jähriger Kerkerstrafe verurtheilt wurde. Dieser Proceß machte hier viel von sich reden, da die Firma eine angesehenere und die Freudnation mehrere Hunderttausende betraf. Die neugierigen Wiener freuten sich daher schon die „interessante Gerichtsver-handlung“ in den hiesigen Journalen zu lesen. Doch diese schlugen den Wienern ein Schnippchen und nahmen von der Gerichtsverhandlung keine Notiz. Die Ursache hiervon war, daß die Verwandten des Angeklagten und Verurtheilten sich an sämtliche hiesige Redacteurs mit dem Ansuchen wandten, die Verhandlung in den Journalen nicht aufzunehmen. Die Redacteurs leisteten aus Rücksicht für die in Ansehen und Ach-tung stehende Familie, dieser Bitte Folge. Darüber ägerten sich die Neugierigen und Scandalisächtigen, und sprengten aus, die reichen Verwandten hätten sämtliche Redaktionen besuch-t, doch stellte sich diese lächerliche Verdächtigung bald als unbegründet heraus. Jedoch erfährt man, daß einige Bericht-erstatter der Gerichtsverhandlungen für ihr Schweigen nach-haftige Summen von dem Bruder des Verurtheilten angenom-men, oder wie andere behaupten, erpreßt haben. Ferner soll eine Buchhandlung einen nachhaltigen Betrag erpreßt haben dafür daß sie den Proceß nicht in einer Broschüre veröffentlicht. Das hiesige „Fremdenblatt“ klagt nun diese Buchhandlung (Wallishausper) öffentlich dieses schwächlichen Benehmens an, diese weist in der „Presse“ diese Verdächtigung von sich, droht mit dem Gerichte, und hat wie ich vernehme ihre Drohung

auch ausgeführt. Andererseits ist die Redaction des Fremden-blattes ihrer Behauptung gewiß und so wurde bewirkt, daß durch das Schweigen mehr von dem Proceße gesprochen wird, als wenn die Proceßur mitgetheilt worden wäre und die Wie-ner haben ihren Scandal.

Der Vorstand des technischen Cabinets im polytechni-schen Institute, der kais. Rath Neuter, hat im Auftrage des Ministeriums eine größere Reise nach Ungarn, Siebenbürgen, Croatien und die Bukowina angetreten, um den Zustand der Linnenindustrie und des Flachsbauwes in den dortigen Gegenden zu erforschen und darüber Bericht zu erstatten. Seine Reise wird wohl mehrere Monate dauern, und lassen sich von der Tüchtigkeit und Erfahrung des Hrn. Neuter interessante und belehrende Berichte erwarten.

Unsere Poesen- und Charakterbilderdichter sind unge-wöhnlich fruchtbar, fast jede Woche erhalten wir ein neues Stück, doch kommen gewöhnlich Mißgeburten zur Welt, die keine Vitalität in sich tragen. Gestern wurde uns auf Ver-anlassung des Gastes Hrn. Kunst ein Originalschauspiel von einem gewissen Isidor Gaiger vorgeführt. Eine launoyante Mache ohne Wis und Geist mit der banalsten und schülerhaf-ten Sprache. Das Publicum hörte das Stück bis zu Ende an.

□ **Paris,** 24. Juli. Wie ich Ihnen bereits in mei-nem vorigen Briefe sagte, ist der Zustand in Spanien sehr ernster Natur, und das unglückliche Land wird wohl so bald nicht wieder zur Ruhe kommen. In der Hauptstadt des Landes blieb zwar O'Donnel Sieger, aber die Progressisten sind noch weit entfernt sich dem neuen Machthaber zu unterwerfen, er-greifen vielmehr die energischsten Maßregeln gegen denselben und seine Regierung, und die neuesten Nachrichten die aus dem Lager dieser Parthei einlaufen, lauten nichts weniger als für die Sache O'Donnells günstig. In Barcelona soll zwar der Aufstand durch General Zapalero nach langem hartnäck-igem Kampfe unterdrückt worden sein, aber Saragossa, Cata-lonien, Gerona und andere Provinzen und Städte schlossen sich der Widerstandparthei an und drohen O'Donnel sehr ge-fährlich zu werden. Die Depeschen und die directen Posten die aus Madrid und den spanischen Provinzen hier einlangen, gewähren noch immer keine klare Einsicht in die dortigen blu-tigen Ereignisse, sie tragen alle eine Partheifärbung. So viel weiß man, daß die Kämpfe bereits mehrere hunderte von Men-schenleben gekostet, und aus den Erfahrungen, die man in der spanischen Revolution im Jahre 1854 sich geholt, kann man nur ermessen, was von den Nachrichten der officiellen Madrider

Zeitung zu halten. Wie der hiesige Moniteur, der wahrlich nicht auf Seite Esparteros steht, selbst mittheilt, gebietet die Infurrection in Aragonien noch über 16000 Mann reguläre Truppen und 15000 Milizen. Bedenkt man nun daß die Trup-pen, die O'Donnel zu seiner Verfügung hat, sich nicht über 18000 Mann belaufen, und er nicht weiß wohin zuerst diese zu sen-den seien, wird man die schwierige Situation derselben und die der Regierung leicht erkennen. Espartero befindet sich noch immer in Madrid und zwar bei der Mutter des Generals Guerra. Wie mehrere Blätter melden, soll ihm ein Paß an-gebothen worden sein, damit er jede beliebige Reise antreten könne. Wie mir jedoch aus verlässlicher Quelle mitgetheilt wird, ist der Aufenthalt Esparteros in Madrid durchaus kein freiwilliger, vielmehr ist ihm der Paß den er gefordert ve-rweigert worden. Wie ich ferner erfahre hat Hr. Turgot, der französische Gesandte in Madrid den Auftrag erhalten, nach Paris zu kommen. Diese Ereignisse im Nachbarlande nehmen um so mehr alle unsere Aufmerksamkeit in Anspruch, als un-sere Regierung ein Lager von 25000 Mann aus zwei Divisionen bestehend, an der spanischen Grenze errichtet. Man schließt mit Recht daraus, wie die Regierung nicht an ein baldiges Erlöschen des fürchterlichen Bürgerkrieges glaubt. Marshall Narvaez, der plötzlich bei der Kunde von den aus-gebrochenen Unruhen in Spanien, die ihn schwerlich überrascht haben werden, die Bäder von Vichy verließ, um sich über Pa-ris nach Madrid zu begeben, hat sich als er an der spanischen Grenze anlangte doch die Gefährlichkeit seines Unternehmens überlegt, und sich nach Bayonne begeben. O'Donnel, um sich dieses seines Rivalen im voraus zu entledigen, both diesem den Gesandtschaftsposten in Paris an, doch dieser zeigt keine Lust sich von O'Donnel ein Amt übergeben zu lassen, schickte viel-mehr einen Adjutanten an den Hof von Madrid, mit einem Schreiben an die Königin, worin er ihr seine Dienste anbiet-eth und ihr mittheilt, daß er in Bayonne ihre Befehle ab-warte um ihrem Willen gemäß nach Madrid zu kommen oder nach Paris zurückzukehren. So steht die Sachlage, wer weiß welches neues Blutbad vorgestern stattgefunden und welche neue Gestaltung die Dinge genommen, bevor der Brief in Ihre Hände geräth.

Aus Biaritz erfährt man, daß der Kaiser sich wohl fühle, fleißig im schlichten Rocke ohne jedes Abzeichen spazieren gehe, daß die Bäder ihre wohlthätige Wirkung auf ihn üben und daß er sich nur mit den nöthigen Staatsgeschäften besaßt. — Seit einigen Tagen weisen der österr. Justizminister Freiherr v. Krauß und der Wiener Bürgermeister Ritter v. Seiller in unserer Mitte.

Fenilleton.

Die Gondel.

Briefnovelle von Theodor Jensen. (Schluß.)

Antonia, flüsterte ich, als die Mutter eben im Gespräch mit einer Nachbarin be-griffen war, Sie sind nicht glücklich? Wehmüthig schüttelte sie den Kopf und fügte leise hinzu: Morgen Abend um sieben Uhr vor der Kirche S. Giovanni e Paolo, dort werde ich Ihnen Alles sagen. Was ich litt bis zu dem Augenblick, wo ich sie, wohl zum letzten Male, wieder sehen sollte, würde ich vergebens zu beschreiben suchen. Lange vor der be-zeichneten Stunde befand ich mich an Ort und Stelle; wie gern hatte ich sonst an diesem Plage gewelt, wie oft hatte ich diese Kirche, eine der schönsten in Venedig, aufgesucht — damals ahnte ich nicht, welch schweren Kampf ich hier zu den Füßen des alten Feldherrn, dem die Venezianer nicht weit von der Kirche ein Denkmal gesetzt, zu kämpfen haben würde. Und selbst jetzt noch, selbst in diesem Augenblicke, wo mein Herz in banger Ahnung erzitterte, ruhte mein Auge mit Wohlgefallen auf diesem Zeugen vergangener Größe. Die Dämmerung brach eben herein, als eine verschleierte Dame langsam auf mich zutrat — es war Antonia. Nach einer kurzen, fast stummen Begrüßung legte sie ihren Arm in den meinigen und wir richteten unsere Schritte nach den fondamenta nuove, welche sich der Insel Murano gegenüber den Lagunen entlang ziehen. Hier erzählte sie mir, wäh-rend wir langsam am Wasser auf und abgingen, ihr Leben: Ihre Familie war ange-sehen aber in bedrängte Umstände gerathen, sie allein konnte ihrer Mutter eine wenn auch nicht glänzende doch behagliche Existenz zurückgeben, indem sie die Frau eines Mannes wurde, den sie aus freiem Antriebe nie gewählt hätte. Sie hatte sich entschlossen, das Opfer zu bringen und wollte ihr Versprechen halten. Der Abend verging mir unter schmerz-lich süßen Empfindungen, das Herz war mir zu voll, als daß ich Worte hätte finden kön-nen, was sollte ich ihr auch sagen, sie wußte ja, was ich für sie fühlte, sie las in meinem Herzen, wie ich in dem ihrigen; wir hatten uns gefunden, um uns auf immer zu verlieren. Der Augenblick des Scheidens nahte heran. „Dort kommt meine Gondel, lieber Freund, sagte Antonia, wir müssen uns trennen, um uns nicht wieder zu sehen. Addio! hier bei diesem denken Sie an mich, wenn Sie in Ihrer Heimath sein werden.“ Sie gab mir ein kleines Päckchen in die Hand, ich fühlte einen warmen Druck auf meinen Lippen, und fort war sie, die Gondel, die mir nun unheimlich wie ein Sarg erschien, ver-schwand mit ihr in der Biegung des Kanals.

Zu Hause angekommen betrachtete ich meinen Schatz, das Einzige, was mir von ihr blieb, — es war eine goldene Busennadel in der Form einer Gondel. Als ich mein Fenster öffnete, um einen letzten Blick auf die im bleichen Mondlicht daliegenden Palläste zu werfen um meine von tiefem Weh erschütterte Brust der kühlenden Nachtlust zu bieten, klang zu mir aus der Ferne der Gesang eines heimkehrenden Gondeliers: O Venezia benedetta Non ti voglio piu lasciar!

Eine einfache Geschichte.

Aus dem Ungarischen

des Paul Gyalai. *)

Im Maroschthale gabs keinen ehrwürdigeren Alten, als den reformirten Prediger zu Batakfalva, und kein schöneres Mädchen als seine kaum achtzehnjährige Tochter. Neben dem Hause des Herrn herrschte die Zufriedenheit, und die alte Linde, welche das baufällige Dach der Pfarrwohnung umarmte, schien diese zu beschützen gegen die Thorheiten der Welt. Die Bewohner dieses Hauses lebten friedlich und einfach, ohne Reider und Feinde und hatten das ganze Dorf zum Freund. Ein Tag stieß ihnen wie der andere dahin und sie fühlten es kaum. Jeder Tag hatte seine Freuden, und der Alte meinte, es sei Thor-heit noch mehr Seligkeit zu hoffen, und sie zu genießen wäre vom Uebel. Er konnte sich vollkommen glücklich nennen, drängte sich ihm nicht in trüben Augenblicken der Seufzer auf die Lippen: Meine arme, selige Frau! Aber seine Tochter Anna, das treue Eben-bild ihrer Mutter, trug ja ihren Namen und hing an dem Vater mit einer Zärtlichkeit, zu welcher nur eine Mutter berechtigt ist, und ließ ihm die geliebte Todte vergessen, vielleicht eben deshalb, weil sie ihn immer wieder an dieselbe erinnerte. Ihre bescheidene Wohnung war ein Muster der Armuth, Reinlichkeit und Ordnung. Denn Anna war eine gute Hausfrau und besaß so viel Geschmak, als gesunder Men-schenverstand und ein unschuldig Herz auch ohne Bildung zu entfalten pflegt. Des Hau-ses Last und Sorge fiel ihr frühzeitig zu, und sie lernte bald: daß man zu Allem Zeit finden und aus Wenig das Hinreichende berechnen könne, wie wenig eine Nettigkeit koste, die zwar keine Gemächlichkeit noch Pracht sein kann, aber größeren Werth hat, weil es ein Zauber ist, durch welchen die Armuth sich selbst vergißt.

*) Die geschätzte „Pest-Öfner Zeitung“, der wir diese reizende Novelle entnehmen, macht über den Verfasser der-selben folgende Bemerkung: Paul Gyalai, der gegenwärtig in Berlin lebt, zählt zu den ersten ungarischen No-vellisten, und sein bereits ins Deutsche übersehener „Alter Komödiant“ reißt sich den besten Erzählungen der Gegenwart an. Gy. ist ein tüchtiger Kenner der deutschen, französischen und englischen Literatur und steht als Kritiker neben Erdélyi einzig da. Seine caustische, schonungslose und geistreiche Kritik der jüngsten un-garischen Lyriker ist ein Meisterstück zu nennen. Ann. d. Red.

e.
Seife
Bäc-
Worte
findet.
A
H
G
H
A.
meze,
pkás
rz &
Sam.
din:
zent-
bei
-20)
age
höherer
auptgasse
en ersten
een auch
Ausleihen
te Klat-
le Arten
spin.
kast
Kron-
Graz
Hande
ind aus
nd mit
depräge:
acht ist,
unter-
Flaschen
ied mit
18-7)
the
n Risjenö
blak wer-
Näheres
Regalien-
94-1,3)
weim
24
tsch,
ant.

Frankreich.

Paris, 24. Juli. Trotz des Eifers, mit dem Blätter wie „Constitutionell“, „Pays“ und „Patrie“ der Sache O'Donnells das Wort reden, glaubt man nicht, daß die französische Regierung, im Fall, daß der Rückschlag aus den Provinzen O'Donnell gefährlich werden sollte, daran denkt, in die Angelegenheiten Spaniens direct einzugreifen. Man versichert selbst, daß der Kaiser die Haltung seines Geandten in Madrid nicht vollständig billigt und, mit Bedauern die Rolle sähe, welche der Herzog von Alba als provisorischer Chef der Municipalbehörde übernommen habe. Was O'Donnells Ausschüßen betrifft, so fühlt man, daß die Hauptschwierigkeiten für ihn erst dann eintreten, wenn kein Widerstand von Außen mehr die verschiedenartigen Elemente seines Cabinettes und die hinter ihm wirkenden Einflüsse zusammen hält. Unter den spanischen Ministern ist notorisch keine principielle Einheit. Einige dringen auf eine liberale Politik, während O'Donnell mit anderen Kollegen auf eine strenge Deutung seines ersten Programmes besteht.

Der Tag der Rückkehr des Kaisers ist noch nicht fest bestimmt. Herr Magne trifft heute wieder ein. Graf Persigny ist mit seiner Gemalin nach Karlsbad abgereist.

Die zum Beobachtungscorps gehörigen Truppen werden aus den der Grenze nächstgelegenen Provinzen gezogen und deren Lücken durch Regimenter aus den bestehenden permanenten Lagern ersetzt. Nach dem Constitutionell sollen die erste, dritte und vierte Division der Armee demnächst nach dem Süden, um dort Beurlaubungen zu bilden, abgeschickt und hier durch die drei Divisionen der Nordarmee ersetzt werden.

Nach Saumur, wo in der Umgegend Ruhestörungen vorgekommen sind, ist ein Jägerbataillon abgegangen. — In der Vorstadt St. Antoine hat die Polizei letzte Nacht einige vierzig Verhaftungen vorgenommen.

Was über das Resultat der Untersuchungen verlautet, die in Betreff der zu erwartenden Ernte angestellt sind, ist nicht durchweg erfreulich. An manchen Punkten verspricht sie reichlich ausgefallen zu werden, dagegen hat in vielen Gegenden die Unbeständigkeit der Witterung einen nachtheiligen Einfluß gehabt, und wenn dazu die große Einbuße in Erzeugung gezogen wird, welche alle von der Ueberschwemmung heimgesuchte Striche erlitten haben, so kann man auf keine solche Ernte rechnen, wie sie nach den vielen Mißjahren endlich zu wünschen wäre. — Ein Sack mit Korn und ein Sack mit Mehl waren heute als Ergebnis der diesjährigen heimischen Ernte, mit Blumen und Bändern geschmückt, in der Halle ausgestellt.

Unter der Geistlichkeit macht in diesem Augenblicke ein Werkchen viel Redens, welches unter dem Titel „Das Univers beurtheilt durch sich selbst oder Sammlung von Documenten über das Journal l'Univers von 1845 bis 1855“ den Beweis fñhrt, daß Consequenz nicht die Tugend des Herrn Venillot, des leidenschaftlichen Redacteurs des Univers, gewesen ist. Was der Zusammenstellung besonders Reiz gibt, ist, daß sie sehr wahrscheinlich unter dem Patronate mehrerer Prälaten gemacht ist.

Spanien.

Ein Brief in der „Ind. Belge“ aus Madrid vom 20. Juli berichtet über verschiedene Maßregeln der Regierung O'Donnells. General Infante, Präsident der Cortes, ist seiner Stellung als Generaldirector der Gendarmerie enthoben; der Ge-

neralcapitán von Madrid läßt verkündigen, daß alle Personen, bei denen Waffen oder Munition gefunden, binnen sechs Stunden fñhrlit werden sollen; die Redacteurs der Madrider Journale sind verwahrt worden, falsche Nachrichten keinen Raum zu geben, damit die Regierung nicht genöthigt werde zu strengen Maßregeln zu schreiten, die ganz wider ihre festen Ansichten von Freiheit und Duldsamkeit sein würden; der Finanzminister hat allen Provinzialbehörden angezeigt, daß der Verkauf der Güter in todtte Hand fortgesetzt werden solle.

Die amtliche Zeitung nimmt endlich auch Veranlassung, über die Vorfälle in Zaragoza zu sprechen. Sie berichtet, daß am 15. Juli Mittags der Generalcapitán die Militär- und Civilbehörden zusammenberief, die sich als Junta constituirte und denen sich der Erzbischof, die Provinzialdeputation, die Befehlshaber der Miliz und Cortesdeputirten angeschlossen. In der Versammlung wurde die bereits bekannte Proclamation entworfen. Die Haltung der Stadt blieb vollkommen ruhig. — Die Junta hat am 16. Juli eine neue Proclamation erlassen, in der sie wiederholt die feierliche Erklärung abgibt, bei dem von Spartero vertretenen Principe zu verharren. — Die Madrider „Epoca“ schildert die Stimmung in Zaragoza als sehr niedergeschlagen. Die Artillerie habe sich der Bewegung nicht angeschlossen und General Falcon seinen Plan, den gegen ihn anrückenden Truppen entgegen zu marschiren, aufgeben müssen, weil ihn die Cavallerie verlassen hatte.

In Valencia bildeten sich, nach dem Berichte des Generalcapitáns an den Kriegsminister, am 18. Juli verdächtige Gruppen und zugleich verbreitete sich das Gerücht, daß eine Manifestation versucht werden sollte. Die energische Haltung der Truppen und Anordnungen der Militärbehörden hatten genügt die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Ein Bataillon, welches von Bampelona auf Zaragoza dirigirt wurde, hat sich in Evria (am Duero) gegen O'Donnell erklärt. In Logroño haben die Milizen sich erhoben.

In Madrid ist freie Circulation am 19. wieder hergestellt worden. Den Verlust der Truppen schätzt ein Correspondent auf 1760 Mann; die Insurgenten sollen weniger gelitten haben, da sie namentlich im Anfange des Aufstandes in Häusern und Barricaden versteckt kämpften.

Urad. Seit einigen Tagen weilt einer unserer hoffnungsvollsten, bereits gut renomirten vaterländischen Tonkünstler Herr Fern Oyu la auf Besuch in unserer Mitte. Wir hoffen, daß unser talentreicher Landsmann, welcher einer der ausgezeichnetesten Schüler des berühmten Dreyschof ist, dem Drängen seiner Freunde nachgeben und sich in einem Concert öffentlich hören lassen wird.

Man schreibt uns aus Nagy-Lak 27. Juli: Dieser Tage wollten drei Räuber in einer nächst der städtischen Knecht gelegenen Tanya des hiesigen Insaßen G. B. Pferde stehlen und hielten sich zu diesem Zweck bis 11 Uhr Nachts im Noth versteckt, wo sie es dann an der Zeit hielten ihren Plan auszuführen. Einer von den Räubern schlich in den Hof und wollte eben die Stallthüre öffnen, als er von zwei Wolfshunden angefallen wurde, welche ihn trotz verzweifelter Gegenwehr nicht eher losließen, bis der durch den Lärm herbeigezogene Tanya- besitzer daraufkam, welcher den Räuber band und ihn sogleich unter Eskorte seiner treuen Hunde dem Gerichte überlieferte. Bei der Voruntersuchung ergab sich, daß der Verhaftete ein längst gesuchter Deserteur sei. Ungeachtet der energischen Nachforschungen der k. k. Gendarmerie ist bis jetzt nicht gelungen,

die Spießgesellen desselben zu entdecken. — Gleichzeitig meldet uns unser geschätzter Correspondent die Details eines von einem dortigen 19jährigen Mädchen in der Nacht vom 22. d. M. verübten Kindsmordes. Wir nehmen jedoch Anstand, die entsetzlichen Umstände, von denen diese That begleitet war, und die bereits in ihrem ganzen Umfange zur Kenntniß der Strafbehörde gelangt sind, unsern Lesern mitzutheilen, indem wir uns auf die einfache Mittheilung des Factums beschränken, und nur noch beifügen, daß die bereits verhaftete Verbrecherin sogleich ein umfassendes Geständniß über das von ihr verübte Verbrechen abgelegt hat und bereits am 27. Vormittags von Mako eine Gerichts-Commission zur Sicherstellung des Thatsbestandes in Nagy-Lak eingetroffen ist.

Man schreibt uns von Boros-Sebes: Am 24. d. bei Tagesanbruch gelang es dem eifrigen und muthigen Einschreiten einer aus drei Mann bestehenden Gendarmerie-Patrouille aus Butyin, des Verächtigten, seit zwei Jahren in der hiesigen Gegend sein Unwesen treibenden Räubers Ilie habhaft zu werden. Schon lange war der Gendarmerie-Posten zu Butyin bemüht, den jeweiligen Aufenthaltsort dieses gefährlichen Räubers zu erforschen, doch wußte er immer der Verfolgung zu entgehen. Am obigen Tage gelang zufällig, was trotz vieler angewandten Mühe längere Zeit hindurch nicht gelingen wollte. Kaum hatte die brave Patrouille den Aufenthaltsort des Räubers erfahren, so ergriff sie auch schon ihre Maßregeln sich seiner zu bemächtigen. Als derselbe die Gendarmen erblickte, ergriff er die Flucht, doch wurde ihm der Weg von dem Gendarmen Josef Wilhelm abgeschnitten. Sich so eingeschlossen sehend, setzte sich der Räuber zur verzweifellen Gegenwehr. Zwei Schüsse feuerte er aus seinem Doppelgewehre auf den genannten Gendarmen ab. Der erste war ein Fehlschuß, der zweite, aus einer Ladung von gehacktem Blei bestehend, traf die Mitte der Brust des Gendarmen, welcher sich ungeachtet seiner Verwundung auf den Räuber stürzte und ihn mit dem Bajonett bewältigte. Glücklicherweise wurde die Kraft des Schusses durch die beiden Brustriemen paralytirt, und es ist nicht zu bezorgen, daß der Gendarme Wilhelm das Opfer seiner unerschrockenen Pflichterfüllung werde. Auch die Wunden des Räubers scheinen nicht gefährlicher Natur zu sein. Derselbe befindet sich bei dem Butyinaer k. k. Stuhlrichteramt in Haft, und dürfte bald dem verdienten Schicksale verfallen. Nicht unerwähnt darf gelassen werden, daß derselbe Räuber im Beginn dieses Jahres einen Gendarmen, der sich seiner bemächtigen wollte, bei dem hierdurch entsponnenen Kampfe in den Unterleib schoß und hierdurch seiner Gefangennehmung entging.

Mit Justiz-Ministerial-Erlaß vom 21. d. M. wurde zur milderwilligen Ausübung der Advokatur zugelassen:

Im Großwardeiner Ober-Landes-Gerichts-Districte der gewesene Aushilfsreferent bei dem Komitats-Gerichte zu Urad Adalbert Biró.

Am 24. Juli wurde in Altfos ein Mann zur Erde bestattet, welcher in Frömmigkeit und Wohlthun das 113-te Jahr erreichte, nämlich Herr Jakob Lupis, dessen einzige Hauptaufgabe seit seinem 70. Jahre darin bestand, während er selbst sehr arm und dürftig war, für andere Arme und Dürftige bei barmherzigen Menschen zu sammeln. Die Theilnahme für den verstorbenen frommen Mann war so bedeutend, daß sein Leichenbegängniß von 1/5 bis 1/9 Uhr dauerte.

In Klauenburg hat die Wahl von vier Comitemitgliedern der Siebenbürger Eisenbahn-Unternehmung, von denen zwei in Wien, zwei in Klauenburg ihren Wohnsitz haben sollen, unter dem Vorsitze des Herrn Sam. Dietrich stattgefunden. Es wurden gewählt für die Wiener Station Baron

Die Wand des Hauses war immer blendend weiß, die Dielen blank geschweert, Vorhaus und Küche sorgfältig gefeiert und der kleine Hof immer fein mit gelbem Sande bestreut. Drin im Zimmer aber stand jedes Möbel an seinem Orte, wohin nun eben am besten paßte. Letzteres kostete der armen Anna keine geringe Arbeit. Eine Zeit lang stellte sie bei jedesmaligem Ausschneuern der Stube den bescheidenen Hausrath immer wieder anders und befehlt nur sehr spät die jetzige Ordnung bei, zu nicht geringem Verdruß ihres Vaters, der sich oft in der Stube nicht so bald zurecht finden konnte.

Die ganze Einrichtung des sogenannten Parade-Zimmers bestand übrigens aus einem alten, aber zierlichen Lehnstuhl, zwei hübschen Kästen, einigen Sesseln, und einem mit einer gestickten Decke überzogenen Schlafbette. Vor dem aus heimischen Stoffe angefertigten Kanapee stand ein kleiner Tisch, darauf ein Blumentopf und ein Jahrgang des Taschenbuches „Aurora“, welchen ein fahrender Studiosus Theologiae zu Weihnachten Anna zur Erinnerung verehrt, die den zierlichen Einband mit dem feidenen Deckel und Goldschnitt, die schönen Stahlstiche, vor allem aber die Lieder des Buches sehr liebgewonnen hatte.

An der Wand hingen keine Bilder; denn Anna war keine Freundin der rauchgeschwärzten Darstellungen des „Frñhling“, „Sommer“, „Herbst“ und „Winter“, die ihr Vater noch aus der Schule in das Pfarrhaus mitbrachte, und wußte die Sache so lange zu drehen und zu wenden, bis sie alle hübsch auf den Hausboden wanderten. Der Alte kämpfte freilich wochenlang für diese „Gemälde“, und machte geltend, er habe sie von einem seiner Jugendfreunde zur Erinnerung bekommen, sie hätten für ihn mehr Werth, als alle Kunstwerke Raphael's, sie seien ja so schön und sinnig, zumal der „Frñhling“, wo ein Schäfermädchen ihre Heerde in einem Rosenhain weiden läßt, und sie selbst ein gar prachtvolles, goldenes Spigenkleid anhabt. Umsonst! Anna gab nun einmal nicht nach.

Aber soll denn die Wand leer bleiben? fragte der Alte betrübt. Um keinen Preis, lieber Vater. Morgen bekommen wir einen großen, schönen Spiegel aus der Stadt. Ein Spiegel ist ja schöner, nothwendiger, als diese Bilder. Dann kostet er auch nichts. Der Krämer, der neulich bei uns einsprach und meine Blumen so bewunderte, hat mir für sechs Rosenstöcklein einen großen, schönen Spiegel in Tausch versprochen.

Dann haben wir aber keine Blumen, und unsere Fenster stehen leer. Ach, nein! Draußen im Gärtchen sind ja noch dreimal so viel. Nächstens verkaufe ich wieder sechs und verschaffe Ihnen dann Calvin und Luthers Bilder. Wie die Ihr Studirzimmer zieren werden!

Der Alte hörte auf zu brummen, ging in seine Stube und bestimmte mit Anna, daß es am besten sein werde, die anzukaufenden Bilder von beiden Seiten oberhalb des Schreibtisches aufzuhängen.

Hier in der Mitte wird meine Bibel eben einen guten Platz haben, sagte er feierlich und setzte dann lächelnd hinzu: Dann, meine Anna, sollst Du erst sehen, was dein Vater für schöne Predigten schreiben kann!

Und ich, wie fein ich mich vor dem Spiegel werde ankleiden können!

Närrisches Kind, Du. Sie können ja gar nicht zürnen, Vater, und wollens nur. Solche Kleinigkeiten gaben dann oft Anlaß zum Streite. Zwei Dinge vor allem är-

gerten den Alten: wenn Anna in seiner Abwesenheit den Schreibtisch aufräumte und er dann nichts finden konnte, wonach er suchte, wo er doch in der gewohnten Unordnung gleich alles bei der Hand hatte; dann, wenn sie ihm einen neuen Rock aufzwang, in welchem er sich bis er sich daran gewöhnte, so fühlte, als hätte man ihn ausgewechselt. So schnell er aber aufbrauste und in der Höhe war, eben so schnell schonte er sich wieder aus. Nur einen Punkt gab es, wo er keinen Scherz verstand. Seinen moralischen Grundlagen durfte man nicht mit einem Worte nahe treten, geschweige mit Thaten und Handlungen. Der Zorn verjagte ihn in Begeisterung, wie einen Propheten, und in Gesellschaft kanzelte er seinen Gegner mit puritanischer Strenge ab, als stünde er auf dem Predigtstuhl. Hiezu gab jedoch Anna nie Gelegenheit. Was Sittlichkeit betrifft, so war sie ganz und gar der Zögling ihres Vaters, und eignete sich auch von seiner Manier etwas an, obgleich die transcendente Richtung mit ihrem Temperament nicht sehr übereinstimmte.

Bataffalva war der Besitz eines reichen Edelmanns, mit welchem die Pfarrerrfamilie in freundschaftlichem Verhältnisse stand. Der Alte ging an den langen Winterabenden oft ins Kastell hinüber und speiste auch manchmal an Sonntagen dort. Anna blieb lieber daheim oder machte einen Ausflug in das nachbarliche Dorf, zu einer guten Freundin. Im Kastell hatte sie von Seite der Männer ein gewisses keckes Benehmen und gerade nicht sehr zarte Komplimente erfahren, was aber ihr Vater nicht bemerkte; die Frauen hingegen schienen sie ihrer Schönheit wegen zu beneiden, sahen auf ihr einfaches Linnenkleid, ihre Stahlbracelette und auf die im Dorfe fabrizierten Schuhe hochmüthig herab. Das that ihr weh und hätte ihr sicherlich auch tiefen Kummer verursacht, hätte sie für einen oder den andern der jungen Männer aus der Umgegend überhaupt einiges Interesse gehabt. Aber Annas Herz war frei, sie liebte noch nicht, obgleich sie all das fühlte, was das kleine Mädchen in der goldverzierten „Aurora“ singt:

mintha égnék,
vagyakoznám
birhatatlanért! *)

Eines Morgens trällerte sie eben die Endzeilen dieses Liedes, als sie durchs Fenster jemanden mit ihrem Vater, der unter der alten Linde sein Morgenpfeifchen zu rauchen pflegte, reden hörte. Neugierig hüpfte sie zu den Jalousien, sprang aber plötzlich wieder zurück. Sie sah einen jungen Mann, der sie auch erblickt hatte. Vor Scham wurde Anna bis über die Ohren roth. Gleich darauf eilte sie erschrocken in die Stube ihres Vaters, weil sie in der Hausflur Tritte hörte. Anna war noch im Negligé; zum größten Glück war ihr Haar schon in Ordnung, aber — der Spiegel hing im Parade-Zimmer. Sie mußte sich also ankleiden, ohne in diesen blicken zu können.

Der Fremde, der mit dem Pfarrer ins Zimmer trat, war ein kaum dreißigjähriger Jüngling. In seinen interessanten Gesichtszügen spiegelte sich die Affektation der leichtsinnigen Jugend; seine Haltung hatte etwas Kräftiges und deutete auf einigen Eigendünkel, während seine Manieren die Ungezwungenheiten eines Weltmannes offenbarten, die bei ihm mehr Gabe der Natur, als gesellschaftliche Routine zu sein schien.

*) Zu deutsch etwa: „Ich erwünsche, ich ersehne, was ich nicht besitzen kann.“

Sam. Graf
30. Mä
Sicheru
fahren,
in der
nitiv ert
und Au
vertreter
haben
Auftrag
einfaffur
trag hat
ten zur
wurde,
des Herr
bei der
erschwere
wählten
digte Cou
zeichnise
nahme ar
rechtlich
und auch
schädigun
über jene
Zu
minär. Er
Eugen. Graf
Paul, gew.
Kraus, alia
Eisenhies
Sintay Jo
Hied Kerdn
Szilga Ne
Lientenant.
Mittmeister.
Ansch. D.
Leibgarde.
tenant. R.
gepan. R.
gew. Oberl.
Kerbinand.
tenant. R.
v. Nelly-Sch
ehem. ungar.
Ingenieur.
tenant in P.
Hauptmann.
Baraa Gme
Michael v.
de Järod E
Oberleutnant
Vida de Se
solviter Jan
Privatmann

Lau
schien an
sprachs a
wohl gefa
trieb ihn
und hat
Das Gan
Der
und wurd
der Erzähl
ganz neue
der junge
zufällig r

(Aus de

Wi
Gebrauche
zu finden.
Mit
mehrmals
beneht h
Wärme,
reichlicher
fleisch un
die außer
auch au
die Kro
Reinigung
gänglich
feinen P
gewöhnli

Sam. Jostka und Herr Dionis von Rozma; für Klausenburg Graf Emerich Niffo und Herr S. Dietrich.

Für die nach Artikel 16 des Friedensvertrages vom 30. März 1856 zu bestellende europäische Commission für die Sicherung der freien Donauschiffahrt hat jetzt, wie wir erfahren, die königlich preussische Regierung ihren Commissarius in der Person des Regierungsrathes Bitter aus Minden definitiv ernannt.

Nachstehend bringen wir die Verzeichnisse der Personen, welchen Sr. Maj. den wegen Theilnahme an der Revolution in Ungarn und Siebenbürgen kriegsrechtlich zuerkannten Vermögens-Versall gänzlich nachgesehen und auch den Anspruch auf die patentmäßige Urbarial-Entschädigung verliehen hat.

Verzeichniß A.

über jene Individuen, welchen die Aufhebung der Vermögens-Confiscation bewilligt wird.

(Schluß.)

- Zsefely Merias, gew. Lieutenant. Zsefely David, gew. Provinzialcommissar. Zsefelys Georg, Priester. Zsefelys Ludwig, ehem. Advocat. Zsent János, gew. Oberlieutenant. Zsent János, gew. Oberlieutenant. Zsent János, gew. Oberlieutenant.

- Vitay Sigmund, gew. Hauptmann. Vizeleky Oskay v. Juraffor. Branovits Jacob, Schatzungscommissarsadjunct. Wadonsky Mathias, gew. Lieutenant.

Die niederösterreichische Handelskammer hat debats einer Revision der Mählordnung vom 1. December 1814 durch eine Commission an vielen Orten des Flachlandes Erhebungen eingeleitet und auf Grundlage von 32 eingelangten schriftlichen Aeußerungen einzelner Gemeindevertrände und Müller, den Gegenstand sorgfältig behandelt.

Dem „P. N.“ wird aus dem Sajóthale geschrieben, daß das Land volk im Allgemeinen dem Civil-Sajóthaler Eisenbahnprojekt, an dessen Zustandekommen man jetzt erst ernstlich zu glauben anfängt, nicht sehr geneigt sei.

Der Brief und Zeitungsverkehr bei dem Wiener Postamt hat auch im zweiten Verwaltungsquartale (Februar, März, April) 1856 eine ansehnliche Erigerung gegenüber dem gleichen Zeitraum in 1855 erfahren.

Aus Tokas, wo heuer die Traubenausstellung des Hegyaljai Weingebirges stattfinden wird, schreibt man dem „P. N.“ daß von der vorjährigen

Erzeugung bisher erst ein sehr geringes Quantum verkauft werden konnte und die Eigenthümer der Weingärten gezwungen seien, die Kosten der diesjährigen Bearbeitung entweder durch ihre mühevoll erparten Pfenninge, oder mittelst gegen Zinsen aufgenommenen Kapitalien zu decken.

Die jährliche Erzeugung von Tabak in der ganzen Welt wird auf 4000 Millionen Pfund veranschlagt. Rechnet man den Preis des rohen Tabaks auf 10 Cents und die Fabrication auf 15 Cents pro Pfund, so ergiebt sich daraus ein jährlicher Umsatzbetrag von 1000 Millionen Dollars.

Wie ein Berliner Blatt meldet, soll es im Werke sein, die sämtlichen Omnibus-Fahrwerke in Berlin von einer einzigen Actien-Gesellschaft, nach dem Muster einer ähnlichen in Paris bestehenden, auszuheben zu lassen.

Bermischtes.

(Aus der Sahara.) Unter manchen eigenthümlichen Sitten, welche sich seit undenklichen Zeiten bei den Bewohnern der Sahara erhalten haben, verdient auch die eine besondere Erwähnung, daß drei ganz gewöhnliche, niedere Professionen bei ihnen ausgezeichnete Privilegien genießen, ja, daß die, welche diese Professionen üben, gewissermaßen als hochangesehene öffentliche Beamten gelten können.

Unter diesen privilegierten Geschäften steht oben an das sehr nützliche, sehr werthvolle, aber sehr untergeordnete Handwerk des Hufschmiedes. Dieser ist frei von allen Abgaben; zieht der Stamm in das Toll-Gebiet, um dort Korn zu kaufen, so gibt er keinen Beitrag dazu, sondern es wird für ihn zumammengeschossen.

Lauter Eigenschaften, die der Pfarrer nicht hochzuschätzen wußte. Der Ankömmling schien an den supra-naturalistischen Anregungen und Erörterungen, die im Laufe des Gesprächs auftauchten, keinen besonderen Geschmack zu haben.

Der Alte suchte den verlangten Band hervor, Inzwischen kleidete sich auch Anna an und wurde dann dem Fremden vorgestellt, der niemand Anderer war, als Moriz Terzi der Erzieher im Hause des Bataffalvaer Grundherrn.

(Fortsetzung folgt.)

Hygiastische und cosmetische Winke.

(Eingefendet.)

(Aus der Broschüre „Haut, Haar, Zähne und Stimme“ von Dr. L. Raubnig.)

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta. (Zahnseife.)

(Fortsetzung.)

Wir haben weiter oben die zweckmäßige Anwendung der Suin'schen Pasta bei ihrem Gebrauche besonders hervorgehoben; eine solche wird nach folgender Vorschrift Statt zu finden haben:

Mit einer ziemlich weichen, zuvor angefeuchteten Zahnbürste entnimmt man durch mehrmaliges Hin- und Herstreichen eine genügende Quantität von der Pasta-Tafel, benezt hierauf Zähne und Lippen mit etwas Wasser von ungefähr 8 bis 10 Grad Wärme, und bestreicht sodann mit der Bürste die Zähne nach jeglicher Richtung hin, bis reichlicher Seifenschäum sich gebildet hat.

Bei dieser Vorschrift halten wir für nothwendig, auf die sorgfältige Reinigung des Zahnfleischs einen ganz besonderen Nachdruck zu legen, und wollen hiermit andeuten, von wie großem Werthe dieser Seifenschäum für die Erhaltung eines gesunden Zahnfleischs ist. Es versteht sich von selbst, daß die Reinigung der Zähne mit dem mehr oder minder unreinen Zustande derselben im Verhältniß stehen muß: sehr unreine Zähne müssen einer mehrmaligen Reinigung täglich unterzogen werden.

Die Reinigung der Zähne überhaupt ist zu zwei Tageszeiten besonders erspriesslich: 1) des Morgens, gleich nach dem Aufstehen, um den Schleim zu entfernen, der sich während der Nacht, vornehmlich bei an schwacher Verdauung Leidenden, auf und zwischen den Zähnen, abgelagert hat, und bei längerem Verweilen zu einer Kruste verhärtet; 2) nach der Mahlzeit, um die zwischen den Zähnen zurückgebliebenen Speisetheilchen zu lösen, die sonst leicht in Fäulniß übergehen, und dann nicht allein Veranlassung zu üblem Geruche werden, sondern auch eine schädliche Wirkung auf Zähne und Zahnfleisch ausüben.

Erfahren wir aus dem Vorhergehenden, von wie mannigfachen Einflüssen unsere Zähne fortwährend bedroht werden, und wie wenig dazu gehört, diese zum gesunden Fortbestehen des Organismus so nothwendigen Werkzeuge zu gefährden, so haben wir auch daraus erkannt, wie leicht es sei, jene Einflüsse unschädlich zu machen, und unserer äußeren Erscheinung eine ihrer schönsten Zierden unversehrt zu erhalten.

Und billig, fügen wir hinzu, sollte es keiner Toilette an einem Präparate gebrechen, das, wie die Dr. Suin'sche Pasta, wegen seiner großen und bewährten Erspriesslichkeit bei den mancherlei Affectionen der Zähne, des Zahnfleischs und der gesammten Mundhöhle, als das universellste und zuverlässigste Präservativ, Rettungs- und Verschönerungsmittel der Zähne, Jedermann auf das Nachdrücklichste empfohlen zu werden verdient.

(Werden fortgesetzt.)

sich den Theil zwischen Schwanz und Rüst vorweg, ausgenommen den Buckel, der für den leckersten Bissen gilt. Er empfängt einen Antheil von der auf Streifzügen gemachten Beute, mag er an dem Zuge Theil genommen haben, oder nicht. Endlich — und dies eine Vorrecht hat mehr zu bedeuten, als alle bisher genannten — hat er in den Kämpfen das Recht des Lebens. Die Waffen in der Hand und zu Pferde kann er getödtet werden wie jeder Andere, steigt er aber vom Pferde, kniet nieder und macht mit den beiden Zipseln seines Burnus, sie wechselseitig hebend und senkend, die Bewegung eines Blasebalges nach, so wird er verschont.

Gegen diese ausgezeichneten Rechte, die ihn nicht nur bereichern, sondern sogar zu einer Art von geheiligten Person machen, muß der Hufschmied ohne weitere Bedingung alle Pferde, die man ihm zuführt, unentgeltlich beschlagen, wohlverstanden jedoch wenn der Reiter seine Eisen mitbringt; geschieht dies nicht, so läßt der Schmied sich dafür zwei Boudjour bezahlen, das heißt seine Auslage, für die Arbeit aber darf er nichts berechnen.

Der Kosart genießt der gleichen Freiheiten und Vorrechte, wie der Schmied, und gegen gleiche Verpflichtung; der Schuhmacher endlich hat keine Abgaben zu entrichten.

Diese drei Professionen sind so ziemlich die einzigen Künste und Handwerke der Sahara, und die sie üben, können mit gutem Grunde als öffentliche Beamte betrachtet werden. Der Kosart besonders ist zu einer Selbstverleugnung und Uneigennützigkeit verpflichtet, die man bewundern muß. Man fände keine Worte, die bitter genug wären, den zu beschimpfen, der aus seinen Kenntnissen der Thierarzneikunde für sich Vortheil ziehen wollte. Wer die Kunst besitzt, die Pferde zu heilen, ist seinen Religionsgenossen den vollständigen und forisabrenden Genuß der ihm verliehenen Gabe schuldig. Mit einem heiligen Amte betraut, muß er stets zur Verfügung derer stehen, welche seine Wissenschaft in Anspruch nehmen. Ließe er es sich einfallen, einen Preis für seine Mühe zu verlangen, so würde man ihn einen Bettler, einen Wucherer nennen. Seine erste Pflicht ist die unbedingteste Uneigennützigkeit. Ist befragt man ihn in seiner eigenen Wohnung um Rath und in diesem Falle muß er gegen seine Besucher Gastfreundschaft üben. Der Mann, der durch seine Geschicklichkeit in der Heilung von Pferdekrankheiten berühmt ist, wird oft durch die fortwährenden Kosten, welche seine Geschicklichkeit und seine Berühmtheit verursachen, zu Grunde gerichtet.

Handelsnotizen.

Veit, 28. Juli. Witterung gestern stürmisch und regnerisch, heute warm und heiter; Wasserstand abnehmend.

Auf dem Getreidemarkte heute vollkommene Geschäftstillle. Spiritus hat sich zu Folge der lauern Berichte von Wien und von Auswärts, in Verbindung mit den günstigen Erntergebnissen, im Preise gedrückt, und wurden 200 Eimer a 35 fr. pr. Grad begeben. Effective Waare bleibt zu diesem Preise ausgeboten; auf Termine wird ab Szegedin a 34 1/2 fr. pr. Grad offerirt.

Szegedin, 27. Juli. Der hiesige Platz erfreute sich im Laufe der letzten Woche regen Verkehrs im Fruchthandel, sowohl für den Platz als auch nach außen. Das Geschäft gewann jedoch trotzdem zu wenig Festigkeit, als daß einzelne Schlüsse für die Preisrichtung maßgebend geworden wären, und ten in Balde zu erwartenden Aufträgen der bedeutenderen, den hiesigen Platz frequentirenden Kunden, bleibt es vorbehalten, dem Geschäfte eine förmlich ausgesprochene Tendenz zu geben. Einige Schlüsse hiesiger Speculanten unter sich gehören zu sehr in den Rayon der Spiele, als daß ich ihrer Erwähnung thun dürfte; sind auch für Fremde ganz ohne Maßgabe. Die Wochenmärkte waren stark besucht, der Absatz ein geläufiger. Weizen behauptete sich zu den vorwöchentlichen Preisen, und ward vorzüglich in besseren Qualitäten gesucht. Weniger

beliebt war Korn. Spärliche Zufuhren, und auch für diese wenig Begehr in Folge der ungünstigen Berichte von oben, machen den Geschäftsgang zu Preisen selbst unter Notiz schleppend. Von alter Gerste kam Einiges zu Markte und wurde verhältnismäßig günstig an Mann gebracht. Auch neue Waare hat guten Abgang. In Hirse mangelnder Vorrath, bei (wie gewöhnlich während des Schnittees) vermehrtem Bedarfe. Kukuruz, fortwährend ohne bedeutendes Geschäft, geht zu notirtem Preise schwach ab. In Spiritus Geschäftstillle, Mangel an Vorräthen, jedoch Kaufaufträge vorliegend. Wir notiren Weizen, neuen 86—88 Pfd. 5 fl. 36—34 fr., Korn, neues 77—78 Pfd. 2 fl. 54 fr.—3 fl., Gerste, neue 65—66 Pfd. 1 fl. 48—51 fr., alte 64—65 Pfd. 1 fl. 39—42 fr., Hirse, alte 82—84 Pfd. 2 fl. 18—24 fr., Mais 83—84 Pfd. 2 fl. 3—6 fr. Spiritus nominell 38 fr. pr. Gr. österr. Maß loco Bahn inclusive Gebünde.

Prag, 26. Juli. Spiritus. Die Stimmung für dieses Product ist fortwährend gedrückt bei sehr mattem Geschäftsgange. Die Erzeuger, die in der letzten lebhaften Woche hohe Preise forderten, fügen sich nach und nach und bieten Waare zu billigeren Preisen an. Prompte Waare wird mit 33—34 fr. und Abschlässe bis December mit 33 fr. pr. Grad bezahlt. Metallsapiritus, wie gewöhnlich wieder beliebt, erhält sich jedoch auf fast gleicher Höhe mit Fruchtware.

Arader Geschäftsbericht.

(30. Juli.)

Im Geschäfte herrscht hier eine Todtenstille, die zu den gehegten Erwartungen für die diesjährige Einkaufssaison wenig paßt. Es ist noch kein einziger Kaufauftrag für Weizen oder Korn eingelaufen, was unsere Händler nicht sehr zum Einkaufe ermuntert; man scheint das allgemeine Ergebniß der heurigen Ernte kennen, und die ersten Preisschwankungen beobachten zu wollen, um mit Sicherheit dann die Geschäftsoperation zu beginnen.

Die Berichte über die Kartoffeln-Ernte lauten allseitig so günstig, daß sich für unser Spiritus-Erzeugniß wieder nur wenig erfreuliche Ausichten bieten. Böhmen dürfte wieder die Bezugsquelle, und so unser gefürchteter Concurrent werden; schon heute übt diese Befürchtung auf unsere Preise einen ziemlichen Druck aus, und die früher rüchhaltenden Erzeuger sind nun entgegenkommender; genug dafür bezeichnend ist der jüngste Abschluß von 1000 Eimer pr. October bis November a 32 fr. pr. Grad sammt Faß, für welche Termine 34 fr. vor einigen Tagen angeboten wurden.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 29. Juli 1856.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5%	83 1/2
a. d. Nat. Anl.	5%	85 1/2
Darlehen mit Verlosung vom J. 1854, für 100 fl.		105 3/8
Grundentlastungs-Obligat. von anderen Kronlän.		—
Banq-Actien pr. Stück		1091
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn		2852 1/2
Actien der österr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. (30 pCt. eingezahlt) per Stück		381 3/8
Actien der österr. Don-Dampfschiff. zu 500 fl.		—

Wiener Wechsel-Cours

vom 29. Juli 1856.

Augsburg, für 100 Gulden Current	102 7/8
Hamburg, für 100 Mark Banco	75 5/8
London, (lang) für 1 Pfd. Sterling	10.4
Paris, für 300 Franken	119 7/8
Kaisert. Münz-Dukaten	7 1/2 pCt. Agio.

Inserate.

Ämtliche.

Exhibitions-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiermit kund gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Szeber Sebő de präis. 21. April 1856, J. 2187, in seiner Proceßsache wider Gazy János pcto. 59 fl. 28 fr. C. M. c. s. c. die executive Teilnehmung des dem Letzteren gehörigen, auf 240 fl. C. M. geschätzten Hauses in der Pernováva hemittigt, und zu deren Vornahme der 30. August 1856 als der zweite Termin, Arad 9 Uhr, im Comitatsgerichts-Bureau Nr. V mit dem Bemerkten angeordnet worden, daß dieses Haus bei dieser Licitation auch unter dem Schätzungsmerthe hintangegeben werden wird.

Es werden daher hiesu Kauflustige mit dem Bedenken vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbietung ein 50procentiges Vadium zu erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise verschriebenen Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungsprotokoll und die Licitations-Bedingnisse in der hiergerichtlichen Kanzlei Nr. 5 eingesehen, und Abschriften davon erhoben werden können.

Arad am 10. Juni 1856.
(L. S.)

(725—1,3)

3. 13042.

Kundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß den 18. August 1856 zu Paulis (im Arader Comitate) Vormittags um 9 Uhr eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung der aus 516²⁹⁵/₁₁₀₀ Joch bestehenden herrschaftlichen Pusta Almaspegh, dann der Kovaszingzer Livada pr. 291¹⁹²/₁₁₀₀ abgehalten werden wird.

Die Pachtzeit beginnt mit 1 November 1856 und erstreckt sich auf 3 nacheinander folgende Jahre.

Pachtlustige mögen daher am obbesagten Tag mit dem nöthigen Reugeld, welches mit 30 fr. C. M. pr. Joch berechnet wird, dann mit legalen Nachweisungen, über die Vermögens- und sonstigen Verhältnisse in der Paulischer k. k. Kam. Berwalteramts-Kanzlei erscheinen.

Die sich in dieser Licitation mittelst schriftlichen Anböthen betheiligen wollen, haben ihre Offerte portofrei längstens bis zum Vorabende der Licitation dem Paulischer k. k. Berwalter-

730—1,3)

amte mit der Signatur „Differ t“ einzusenden. Nachbothe dürfen nicht berücksichtigt werden.

Arad am 28. Juli 1856.

k. k. Finanz-Bezirks-Direction.

Nr. 13285.

(727—1,2)

Kundmachung.

Von Seite der Arader k. k. Finanz-Bezirks-Direktion wird hiemit bekannt gemacht, daß bei der unterm 5. Juli 1856 J. 9506 verlaublichen, am 4. August d. J. abzuhaltenden Licitation, die Abhaltung der Verpachtung von 4971 Jochen auf der Pusta Kovaschháza sistirt wird.

Arad am 30. Juli 1856.

3. 11599

(695—2,3)

Kundmachung.

Von Seite der k. k. Finanz-Bezirks-Direktion in Arad, wird hiemit kundgemacht, daß die an der Maros-Brücke

befindlichen 6 Alerarial-Strassen-Lampen sammt dazu gehörigen Requisiten am 4. August l. J. an den Meistbietenden veräußert werden.

Kauflustige haben ihre schriftlichen Offerte bis zum Vorabende der öffentlichen Licitation bei der Maros-Brücke befindlichen Mauth-Hütte dem ehemaligen k. k. Brückenmauth-Einnehmer Johann Károssy portofrei einzureichen. Nachbothe werden nicht berücksichtigt werden.

Arad am 17. Juli 1856.

4941
856

(699—2,3)

Hirdetmég.

Az aradi es. kir. v. k. járásbíróság által ezennel közhírré tétetik, miszerint Missis Emánuel részre lefoglalt Bogdán Ila ingóságói, u. m. tinók, lovák, kocsik f. e. Augustus 8-ik napjának, d. e. fél 12 órákor kész pénz fizetés mellett fognak Pécskán a helyszínen elárvereltetni.

Kelt Aradon Julius 18-án 1856.

Cs. k. városilag kiküldött járásbíróság.

Kundmachung.

Vom k. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht, daß die zu Gunsten des Emanuel Missis von Jie Bogdan gefänderten Mobilien, als: Kübe, Pferde und Wagen am 8. August l. J. Vormittags, halb 12 Uhr in Pécska an Ort und Stelle werden licitando veräußert werden.

Arad am 18 Juli 1856.

K. k. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hiezu ein Bogen Beilage.

Buchdruckerei von H. Goldscheider, im Winkler'schen Neugebäude, am Eck der Haupt- und Comitatsgasse.

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen dann Futter- und Brennwaaren, auf dem Wochenmarkte in Neu-Arad am 29. Juli 1856 verkauft worden sind.

Namen der Verkaufsartikel	Bester		Mittl.		Mind.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Niederöst. Mgn.						
Weizen	5	24	5	—	—	—
Halbfrucht	4	—	—	—	—	—
Korn	2	48	—	—	—	—
Gerste	1	42	—	—	—	—
Hafer	—	—	—	—	—	—
Kukuruz	2	12	—	—	—	—
Zentner						
Heu	1	42	—	—	—	—
Stroh	—	48	—	—	—	—
Klafter						
Brennholz	12	—	—	—	—	—

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz.“

Die Herren: J. Sarkis, Gutsbesitzer, von Nagy-Rikinda. — E. Brüll, Kaufmann, v. Temesvár. — M. D. Magyar, Kaufmann, v. Temesvár. — G. Gruber, Kaufmann, v. Temesvár. — A. del Abami, Concipist, v. Wien. — J. Naumann, Gasmüch, v. Szegedin. — E. Klein, Privatier, v. Zenta. — A. Pein, Dampfmaschinenbesitzer, v. M. Tereftovcl. — J. Berger, Kaufmann, v. Großwardein. — C. Zernitsen, Agent, v. Wien. — J. Pivany, Ingenieur, v. Wien. — S. Korn, Kaufmann, v. Preßburg.

„Zu den drei Königen.“

Die Herren: C. Kaffa, Rechnungsführer, von St. Tamás. — D. Grünbaum, Kaufmann, v. Goula. — M. Péterfi, Notár, von Szintpe. — J. Stieber, Professor, von Temesvár. — C. Ritter, Förster, v. Szemlak. — J. Rudnikfi, Hauptmann, v. Temesvár. — J. Frits, Bachmeister, v. Bán. — J. Kohn, Wirth, v. Domarotós. — J. Eilenberg, Schneider, v. Simand. — Frau J. Szigler sammt Tochter, Gutsbesitzerin, v. Konov.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: Paul Demko, Jurist, v. Borosjend. — J. Noszminsko, J. Konovics, Gutsbesitzer, v. Donthegyház. — A. v. Bádogh, Doctor, von Borosjend. — J. Eder, Controllor, v. Paulis. — J. Gergely, Kaffner von Mènes. — A. Kövér, Privatier, v. Walemare. — E. Márton, Gutsbesitzer, v. Nepegh. — E. v. Arzél, Gutsbesitzer, v. Borosjend. — E. v. Arzél, Gutsbesitzer, v. Dreispitz. — P. Szápa, Notár, v. Székabwar. — S. Duschak, Geschäftsmann, v. Szegedin. — J. Strausz, beurl. Gensdarm, v. Pécska.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: J. Kührer, Gattgeber, v. Gr. Beckeref. — J. Sandner, Akrobat, von Wien. — E. Orbán, Bergmann, von Brád. — E. Salamon, Zimenter, v. Kisjend. — J. v. Magyarosy, Inspector, v. Ginta.

„Zum schwarzen Adler.“

Die Herren: B. Beneth, Pächter, v. Beregő. — D. Hirsch, Kaufmann, v. Kacet. — A. Oppenheimer, Wirth, v. Temesvár. — D. Knapp, Viehhändler, v. Szeg. — J. Szemann, Viehhändler, von Neutra. — J. Knapp, Viehhändler, von Unters-Körös.

„Im Meistrovics'schen Gasthause.“

Die Herren: J. Blattner, Comunal-Arzt, v. Sobusó. — J. Kanti-har, Beamter, v. Brusnik.

A nagyváradi gyében tartozó, vácsházi gyöböl és ber 1-étől egy, és ill kir. kincst Augustus taudó ávo a következ

folyo

A megyesi pusztaból

A bodzasi pusztaból

A bánhegyesi pusztaból

folyo

A kovácslázi pusztaból

A kovácslázi pusztaból

Bá mincz kr A 51,33 856

Az an közhírré Czigu Ma tus hó Ó-Pécska Arad

Von hiemit fu Tragos Pferd am Pécska a feigert n

Nr. 9506
713

(682-3,3)

Arverési hirdetés.

A csász. kir. országos pénzügyi igazgatóság nagyváradi osztálya rendelkezéssel Békés-Csanád megyében fekvő, az Arad-Modenai Állami uradalomhoz tartozó, — alább megnevezett pusztákon és a kovács-házi Állami pusztán, szántó- és rétföldek, nagyobb és kisebb üszletekben, 1856-ik év Szeptember 1-étől és illetőleg October hó 1-étől kezdve, egy, és illetőleg kilencz évre Pécskán az ottani cs. kir. kincstári tisztartásági hivatal irodájában, f. év Augustus 4-én és reá következő napokban tartandó áruverésútnan haszonbérbe adandak, és pedig a következő osztályokban.

Egy évre

folyó évi Szeptember 1-től kezdve.

A megvesztési pusztából	száma	terület	épületekkel
7		600	
10		323170	
11		751	
12		580	
24		180	
száma			
6		462751	épületekkel
7		573568	épületekkel
száma			
11		787763	épületekkel
12		744705	épületekkel
13		770197	épületekkel
14		4521025	épületekkel
15		477115	épületekkel
16		367925	épületekkel

Kilencz évre

folyó évi October hó 1-től kezdve

A kovács-házi pusztából	száma	terület	épületekkel
1		758	épületekkel
2		597	épületekkel
3		571	épületekkel
4		589	épületekkel
5		441	épületekkel
6		621	épületekkel

A kovács-házi pusztából	száma	terület	épületekkel
7		1302	épületekkel
8		337	épületekkel
9		416	épületekkel
10		275	épületekkel
11		400	épületekkel
12		506	épületekkel
13		428	épületekkel
14		901	épületekkel
15		649	épületekkel
16		637	épületekkel
17		894	épületekkel
18		240	épületekkel
19		360	épületekkel
20		444	épületekkel

Bánatpénzül minden holdtól 30 p. kr. hármincz krajczár állapítatik meg.
A szóbeli árverés mellett írásbeli ajánlatok

Hirdetmény.

Az aradi cs. k. v. k. járásbíróság részéről ezennel közhírré tétetik, miszerint Drágos Dimitrie részére Czigu Manuillától lefoglalt egy 16 f. évi Augustus hó 8-ának, d. e. fél 11 órakor a helyszínen Ó-Pécskán kész pénz fizetés mellett fog elárvereltetni. Arad Julius 18-án 1856.

Cs. k. városilag kiküldött járásbíróság.

Kundmachung.

Vom f. f. städt. deleg. Bezirksgericht in Arad wird hiemit kundgemacht, daß ein zu Gunsten des Dimitrie Drágos von Czigu Manuilla in Beschlag genommenes Pferd am 8. August l. J., 1/2 11 Uhr Vormittags, in Pécska an Ort Stelle gegen gleich bare Bezahlung versteigert werden wird. — Arad am 18. Juli 1856.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

is elfogadónak, amelyekre nézve következő határozatok szolgálnak zsinormértékül.

a) A 15 krros bélyegűven irt ajánlatoknak, a 4-ik pont határozatának megfelelő bánatpénz, avagy már valamely kincstári pénztárnál megtörtént befizetésről szóló bizonyítvánnyal ellátva köllenni.

b) Az írásbeli ajánlatoknál mindenki, a ki egyébként nem ösmerős, köteles vagyonbeli tehetőségéről, és ismert tiszta jelleméről szóló hatósági bizonyítványt az írásbeli ajánlatokhoz csatolni.

c) Minden írásbeli ajánlatoknál világosan kitéteződjék, hogy az ajánló az árverési és szerződési feltételeknek magát föltétlenül aláveti, hogy a tett ajánlata ötét visszavonhatlanul kötelezi, hogy ezen nyilatkozata ugyan azon törvényes erővel bír, mintha ő a nevezett föltételeket aláírta volna.

d) Az illy modorban szerkeztett írásbeli ajánlatok az árverést megelőző három nap előtt az aradi cs. kir. kerületi pénzügyi-igazgatóságnál és legkésőbb az árverést vezénylő cs. kir. hivatalnoknál bepecsételve, ezen cím alatt „Ajánlat a kovács-házi puszták...-ik számú osztály haszonbérletére” tértívny mellett benyújtandók.

e) Azon ajánlatok, melyeknél a fent érintett föltételek egyike vagy másika hiányzik, tekintetbe nem vétetnek, hanem egyszerűen félretétetnek.

Az árverés részletes föltételei e következők:

1-ször. Az árverésnapján mindenek előtt a szerződés föltételei fölolvastatnak, amakutánna az árveréshez megjelentelek egyenként előszóllitattnak, és megvizsgáltatik, vajlon a megjelentelek a következő pontokban kitett tulajdonokkal fel vannak e ruházva, nem lévén akadály, a bánatpénz az árverelőktől beszedetik, és azoknak, kiknek vagyonviszonyaik nem elég ösmeretekesek, felszóllitattnak a biztosíték letételre képességük kimutatására.

2-ször. Azok, kik a bánatpénzt le nem fizetik, kik az árverés előtt elég biztosítékot kimutatni nem képesek, kik fenytő eljárás alatt vannak, kik csüd alatt állanak, — kik azelőtt valamely kincstári haszonbérnél adósok maradtak, és töllők a tartozás csak kényszerítő módon szedethetett be, — vagy a kik a hátralelők megfizetése elmulasztásáért a haszonbérletétől eltávolítottatnak, az árveréshez nem bocsájtattnak.

3-ször. Az öszvegyek ugyan általában, az árverésből nem rekesztettek ki, de ha kiskorú gyermekek vannak, kötelesek az illető gyámhatóság által kiadott hivatalos bizonyítvánnyal kimutatni, hogy ök elegendő és olynemű vagyon birtokába vannak, a mely fölött a gyámoltak beleszóllása nélkül rendelkezhetnek.

4-szer. A följobb megálapított bánatpénz, nem csak készpénzben, hanem az átadóra szóló, és kamatszélvénnyel ellátott, a tőzde folyamához (Börzenkours) mért államkötvényekben is fogadtatik el.

5-ször. Az árverési jegyzőkönyvnek aláírása a legtöbbet ígérő névvel azonnal kötelező erővel bír, a pénzügy igazgatóságra nézve pedig csak az árverési jegyzőkönyvnek bekövetkeztét illetőleg, az annak alapján a legtöbbet ígérővel kötött szerződés jóváhagyása után.

6-ször. Az árverési-jegyzőkönyv berekesztése után, utólagos ajánlatok nem fogadónak el.

7-szer. Ha a haszonbérletű nős, tartozik a haszonbéri szerződést a neje is aláírni, és a haszonbéri szerződés föltételei teljesítésére magát férjével közösen lekötetelni.

Ataljában, ha ketten vagy többen összeálva közösen bérlenek, tartoznak magokat a szerződés föltételei pontos megtartására egymásért lekötetelni, és ezen esetben az állami kormány ellenében egyet magok között felhatalmazni, akivel egyedül minden a haszonbérletet illető tárgyalások kizárólag elintéztethetnek.

8-ször. Az árverelőeknek nem lesz jogok az előttek fölolvastott szerződési föltételekben bármely változást követelni, hanem köteleztetnek magokat a megálapított föltételekhez tökéletesen alkalmazni.

9-szer. Az árverési-jegyzőkönyv megerősítése után, a legtöbbet ígérő köteles legfeljebb egy hó lefolyása alatt a szerződést rendesen megkötni, és a biztosítékot letenni.

A legtöbbet ígérők egyébaránt a velök kötött haszonbéri szerződésnek föntartása fölül azon esetre is biztosítatnak, ha az általuk haszonbérbe vett részletek netalan eladatának.

A legtöbbet ígérő által befizetett bánatpénz, a biztosíték letéteig megtartatik.

A többi árverelőik bánatpénze pedig mindgyárt az árverés befejezése után tulajdonosságának vissza adódik.

A szerződési föltételek az országos pénzügyi igazgatóság nagyváradi osztályánál, a pécskai uradalmi tisztartáságnál, a megyesi ispányi hivatalnál, továbbá a cs. kir. kerületi pénzügyi igazgatóságoknál Aradon Debreczenben, Szathmáron, minden cs. kir. adóhivataloknál, a nagyváradi kormány területébe, és a pesti cs. kir. kerületi pénzügyi-igazgatóságnál megtekinthetők.

Nagyváradon Julius hó 5. 1856. évben.

(701-2,3)

Exhibitions-Edict.

Vom f. f. Comitatsgerichte Arad wird hiemit bekannt gemacht: es sei die freiwillige Exhibition des in die Verlassenschaft der Witt Coa gehörigen Hauses Nr. 323 in Arad über Ansuchen der großjährigen Erben bewilligt, und zu deren Vornahme der 14. August 1856, Früh 9 Uhr, an Ort und Stelle mit der Bedingung angeordnet worden, daß das Haus nöthigen Falles auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird.

Jeder Licitant hat vor Zulassung zur Anbithung ein 10 percentiges Vadium von dem Schätzungswert und rüchsiglich Ausruhmungspreise pr. 8000 fl. C. M. zu erlegen, der Ersteher aber hat die Hälfte des Meistbotes gleich die andere Hälfte aber binnen einem halben Jahre zu bezahlen.

Zugleich wird bedeutet, daß den auf dem Hause verbleibenden Gläubigern ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten bleibe. Arad den 31. Juli 1856.

(714-1,3)

Exhibitions-Kundmachung.

Auf Anordnung der f. f. Finanz-Landes-Directions-Abtheilung in Großwarden werden auf nachbenannten im Békés-Csanád Comitatsgerichte gelegenen, zur Arad-Modenai Staatsherrschaft gehörigen Prädien, dann auf dem staatsherrschaftlichen Prädium Kovácsbáza Aeder- und Wiesengründe in kleineren und größeren Complexen vom 1. September und rüchsiglich 1. October 1856 angefangen auf ein und beziehungsweise auf neun Jahre am 4. August l. J. und den darauf folgenden Tagen im Wege der zu Pécska in der dortigen f. f. Kameral-Verwalteramts-Kanzlei abzuhaltenden, und stets 9 Uhr Vormittags beginnenden Licitation in Paßt überlassen werden.

Das Neugeld wird mit 30 fr. dreißig Kreuzer C. M. pr. Loth festgesetzt.

Nebst der mündlichen Licitation werden auch schriftliche Anbothe zugelassen, rüchsiglich welcher nachfolgende Bestimmungen zur Richtschnur zu dienen haben.

Auf 1 Jahr

vom 1. September l. J. angefangen.

Megyes	Die Parcelen Nr.	Terület	mit Gebäuden
	7	600	
	10	323170	
	11	751	
	12	580	
	24	180	
száma			
	6	462751	mit Gebäuden
	7	573568	mit Gebäuden
száma			
	11	787763	mit Gebäuden
	12	744705	mit Gebäuden
	13	770197	mit Gebäuden
	14	4521025	mit Gebäuden
	15	477115	mit Gebäuden
	16	367925	mit Gebäuden

Auf 9 Jahre

vom 1. October l. J. angefangen

Das Prädium Kovácsbáza	Die Parcelen Nr.	Terület	mit Gebäuden
	1	758	mit Gebäuden
	2	597	mit Gebäuden
	3	571	mit Gebäuden
	4	589	mit Gebäuden
	5	441	mit Gebäuden
	6	621	mit Gebäuden

Das Prädium Kovácsbáza	Die Parcelen Nr.	Terület	mit Gebäuden
	7	1302	mit Gebäuden
	8	337	mit Gebäuden
	9	416	mit Gebäuden
	10	275	mit Gebäuden
	11	400	mit Gebäuden
	12	506	mit Gebäuden
	13	428	mit Gebäuden
	14	901	mit Gebäuden
	15	649	mit Gebäuden
	16	637	mit Gebäuden
	17	894	mit Gebäuden
	18	240	mit Gebäuden
	19	360	mit Gebäuden
	20	444	mit Gebäuden

a) Der schriftliche Anbot muß auf einem 15 fr. Stempel, mit dem entsprechenden in Gemäßheit der Bestimmung des Punktes 4 zu erlegenden Neugeldes oder

4885 — 885

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. városilag kiküldött járásbíróság által ezennel közhírré tétetik, miszerint Balog Lajosnak, Apostyán Stéva elleni 55 pfr. követelése erejeig Pécskán 428 szám alatti 200 pfrta becsült házra az árverés elrendeltetvén; először árverési határnapul f. év Szeptember 20-ik, a 2-ik October 18-ik napjának délutáni 3 órájá tüzetett ki; az árverési föltételek az irodában megtekinthetők; egyszersmind felhivatnak minden jelzalogos hitelezők, hogy az első árverési határnapig követeléseiket annál bizonyosabban bejelentésük, minthogy különben a vételár felosztása hírók nélkül fog megtörténni.

Cs. kir. városilag kiküldött járásbíróság.

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten der Theresia Szorad die von Flore Juntinar gepfändeten Mobilien, als: Wagen, Pferde, am 9. August l. J., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle, gegen gleich bare Bezahlung licitando verkauft werden.

Arad am 18. Juli 1856.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

einem Certificate über die gegebene Einlage desselben bei einer Aerial-Cassa verliehen sein.

b) Jeder, der einen schriftlichen Anboth macht, hat wenn er nicht sonst bekannt ist, von der dazu berufenen Behörde die Beglaubigung, daß er im aufrechten Vermögensstande und von bekannter Redlichkeit sei, hienzu schriftlichen Offerte beizulegen.

c) Jeder schriftliche Anboth muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Diferent den Licitations- und Paßtbedingungen unbedingt füge, daß sein Anboth ihm unwiderrüchlich binde, und daß diese Erklärung ganz dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen unterfertigt hätte.

d) Die so geratheten schriftlichen Anbothe können 3 Tage vor der Licitation bei der f. f. Finanz-Bezirks-Direction in Arad, und müssen spätestens am Vorabend des ersten Licitations-tages dem Licitations-Vorsteher vorgelegt, und unter der Bezeichnung „Anbot für die Paftung der Parcelle Nr. ... des Prädiums Kovácsbáza“ gegen Nevers eingereicht werden.

e) Offerte, bei welchen eine oder die andere der vorerwähnten Bedingungen mangelt, werden nicht berüchsigtigt, sondern einfach befeitigt.

Die weiteren speciellen Licitations-Bedingnisse sind: 1. Am Tage der Versteigerung werden vor Allen die Paßtbedingungen vorgelesen und sodann die dazu Ertheilten einzeln vorgelesen und untersucht, ob dieselben die im nächstfolgenden Punkte angeführten, zur Versteigerung erforderlichen Eigenschaften haben. Kommen keine Anstände vor, so wird von den Licitanten das Neugeld abgenommen, und werden jene, deren Vermögens-Verhältnisse nicht schon bekannt sind, aufgefordert ihre Befähigung zur Cautionleistung auszuweisen.

2. Jene, die das Neugeld nicht erlegen, die vor Beginn der Licitation keine hinlängliche und annehmbare Caution ausweisen, die unter strafgerichtlichen Verfahren stehen, die sich unter Crida befinden, die früher in einem Aerial-Paßt rüchsiglich geblieben sind und der Rückstand von ihm nur mit Zwangsmitteln eingehoben werden konnte, oder die wegen Rückstände sogar aus der Paftung entfernt werden mußten, werden zur Theilnahme an der Licitation nicht zugelassen.

3. Witwen sind im Allgemeinen von der Paftung nicht ausgeschlossen, wenn sie aber minderjährige Kinder haben, müssen sie sich mit schriftlicher Beglaubigung der betreffenden Puppillarbehörde ausweisen, und solches Vermögen besitzen, worüber sie ohne Einsprache der Pupillen frei verfügen können.

4. Das oben festgesetzte Neugeld kann nicht nur in baarem Gelde, sondern auch mittelst auf Ueberbringer lautenden und mit Interessen-Coupons versehenen Staatspapieren nach dem Börsenurse gelistet werden.

5. Die Unterfertigung des Meistbithers ist für denselben gleich mit der Unterschrift des Licitations-Protokoll's bindend, für die Finanz-Verwaltung aber erst nach der bereits erfolgten höheren Genehmigung des Licitations-Protokoll's, und beziehungsweise des, auf Grundlage desselben mit dem Meistbithenden eingegangenen Vertrages.

6. Nach geschloffenem Licitations-Protokoll werden keine Anbothe mehr angenommen.

7. Ist der Paßtvertrag verheirathet, so hat auch seine Gattin den Paßtvertrag mitzuvertigen, und sich für die in dem Paßtvertrage übernommenen Leistungen solidariich mit ihrem Gatten zu verpflichten, oder mehrere gemeinschaftlich die Paftung ertheilen, haben sie sich in Solidum für die richtige Zubaltung der Vertrags-Bedingnisse zu verbinden und gegenüber der Staatsverwaltung einen von ihnen zu bevollmächtigen, mit dem alle die Paftung betreffende Verhandlungen ausschließlich gepflogen werden können.

8. Es wird den Meistbithenden nicht gestattet eine Aenderung der ihnen vorgelesenen Paßtbedingungen zu fordern, und sie müssen sich in die schon bestimmten Bedingungen vollkommen fügen.

9. Nach erfolgter Bestätigung des Licitations-Protokoll's hat der Meistbither längstens binnen einem Monate den Vertrag förmlich abzuschließen, und die entfallende Caution zu leisten. Den Erthebern einer Paftung wird übrigens die Fortdauer der eingegangenen Paßtverträge auch im Falle eines möglichen Verkaufes ihres Paßtquites versichert.

Das von den Meistbithern eingelegte Neugeld wird bis zur Berichtigung der Caution zurückbehalten, daselbe dagegen jenen Licitanten, welche keine Ertheber geblieben sind, so gleich nach geschloffenem Licitation zurückgegeben.

Die Paßtbedingungen können bei der Finanz Landes Directions Abtheilung in Großwarden, bei dem Pécskaer Verwalter-Amte, dem Cameral Gespann auf dem Prädium Megyes, dann bei der Finanz Bezirks Direction in Arad, Debreczin und Szathmar, sowie sämtlichen Steuer-Verrentern im Großwardener Verwaltungsgebiete und der f. f. Finanz-Bezirks-Direction in Pest eingesehen werden. Großwarden am 5. Juli 1856. (682-1,3)

5001 — 1856.

(722-1,3)

Hirdetmény.

Az aradi cs. kir. járásbíróság által ezennel közhírré tétetik, miszerint Balog Lajosnak, Apostyán Stéva elleni 55 pfr. követelése erejeig Pécskán 428 szám alatti 200 pfrta becsült házra az árverés elrendeltetvén; először árverési határnapul f. év Szeptember 20-ik, a 2-ik October 18-ik napjának délutáni 3 órájá tüzetett ki; az árverési föltételek az irodában megtekinthetők; egyszersmind felhivatnak minden jelzalogos hitelezők, hogy az első árverési határnapig követeléseiket annál bizonyosabban bejelentésük, minthogy különben a vételár felosztása hírók nélkül fog megtörténni.

Arad Julius 18-án 1856.

Cs. kir. vár. kiküldött bíróság

Kundmachung.

Vom f. f. städt. deleg. Bezirksgerichte in Arad wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Ludwig Balog pcto. seiner Forderung von 55 fl. C. M. wider Stéva Apostyán, das dem Letztern gehörige und auf 200 fl. C. M. geschätzte Haus Nr. 428 in Pécska mittelst einer am 20. September l. J. zum erstenmale, und am 18. October l. J. zum zweitenmale, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden wird; die Licitations-Bedingnisse können in der Kanzlei eingesehen werden. Gleichseitig werden alle Pfandgläubiger aufgefordert, ihre Forderung bis zum ersten Licitations-Termin um so früher anzumelden, weil sie sonst von der Vertheilung des Kaufschillings ausgeschlossen würden.

Arad am 18. Juli 1856.

R. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

1331 polgar. 1856

(712-1,2)

Hirdetmény.

A radnai es. kir. szolgabírói hivatal, mint dologi bíróság részéről ezennel közzé tétetik, miszerint az aradi árvabizottmányának folyó hó 5-ről 449. számmal kelt határozata folytán bírói árverésen eladtni rendelt, a ménesi hegyen 1438, 1440, és 1546. helyrajzi sz. a. lévő 4100 pfta becsült szőlő, kolna, az ebben találtató hordókkal káddal, egy 6akós pálinka üsttel, borpréssal, mint a néhai Kreszties Balázs aradi volt lakos hagyatékához tartozó vagyontól jövő Augusztus hó 17-én d. u. órájkor először, és szükség esete után azon hó 31-én szinte d. u. órájkor másodikszor bíróság árverésén eladtni fogják.

Kádas Péter.

Kundmachung.

Vom f. f. Radnauer Stadtrichteramt als Gericht wird hiermit kundgemacht, daß zufolge Beschlusses der Arader städt. Waifen-Commission vom 5. Juli l. J. 3. 449. der auf dem Wencier Gebirge sub Nr. Top. 1438, 1440 und 1546 gelegene und auf 4100 fl. C. M. geschätzte Weingarten sammt Kolna, in dertheben befindlichen Küsten, Borpréss, sechs Eimer haltigen Kupfernen Kessel und Weinpreffe, als zur Winterernte dienlich des weill. Arader Kommissars Kreszties Balázs gehöriges Gut, am 17. August l. J. sammt erbenmale, und nöthigenfalls am 31. deselben Monats am zweitemmale, hies in den Nachmittagsstunden, in öffentlicher Auktion verkauft werden wird. Was mit dem Verkauf befaßt geobten wird, daß jeder Licitant vor der Auktion 10 Percent des Schätzwerthes in erlegen habe, die übrigen Bedingungen aber hierauf eingesehen werden können.

Peter Kádas.

Hirdetés.

Az aradi kir. kamarai uradalom Pécskai kerület részéről ezennel közzhírül tétetik, hogy az aradi es. kir. tettes pénzügyi igazgatóságának f. hó 23-ról 12674. sz. a. kelt rendelete folytán az aradi es. k. hivatal folyó évi November 1-sőjétől kezdve három egymásután következő évekre, vagy is 1859. évi Oktober végéig nyilvános árverés útján haszonbérbe bocsájtattni fog, mely nyilvános árverésnek határ-teleje f. évi Augusztus hónap 7-ik napjára határozottat, mely árverésnek elmulásával az utóbbigéret el nem fogadtatik.

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. Kam. Verwalt. Pécskaer Verwalt. wird hiermit kundgemacht, daß zufolge Erlaßes der f. f. Finanz-Bezirks-Direktion zu Arad vom 23. Juli 3. 12674 die Arader f. f. Brückenmaut vom 1. November l. J. angefangen auf drei naheinander folgende Jahre, d. h. bis letzten October des Jahres 1859 im Wege öffentlicher Licitation im Pacht gegeben werden wird und diese auf den 7. August l. J. festgesetzt worden ist, nach deren Verlauf kein Nachbet mehr angenommen wird.

Hirdetmény.

Serb Sebő részére f. évi 4909. sz. a. Tyrityán He ingóságaira elrendelt árverés f. évi Augusztus 1-ső napján, a miatt hogy az elmarasztalt két más biztosítékot nyújtott nem fog megtartatni. Mi ezennel közzhírre tétetik.

Kundmachung.

Die zu Gunsten des Salbas Erb sub. 3. 4909 a. e. angeordnete Licitation der Mobilien des Jlia Tyrivan wird am 1. August l. J. nicht abgehalten werden, da der Beklagte für seine Schuld anderweitige Deckung geleistet hat. Was hiemit bekannt gemacht wird.

Vizitations-Kundmachung.

Vom f. f. Comitats-Gerichte Arad wird hiermit kundgemacht, daß die von Herrn Andrejnyi Carl ereredit gepfändeten und auf 132 fl. C. M. geschätzten dem Herrn Pap Demeter gehörigen Einrichtungstücke am 7. August 1856 Früh 9 Uhr, in der Wohnung des Letzteren im Moiss Reckischen Hause öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Hirdetmény.

Néhai Kreszties Balázsnak Arad Sarkad elővárosban határ-utczában 200-ik sz. a. lévő és 193 négy-szegű-öleket magában foglaló és 2429 ft. pengőre felbecsült ház és telek Arad várossa árva-bizottmány részéről 1856. J. k. 449-ik sz. a. kelt meghagyás folytán 1856. évi Augusztus 30-án először és September 27-én másodikzor délutáni 3 óraker a helyszínen tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Kundmachung.

Das dem weill. Statius Kreftits gehörige in der Vorstadt Sarkad areuzgasse Nr. 200 gelegene aus 193 Quadrat Klafter bestehende und sammt Grund auf 2429 fl. C. M. geschätzte Haus wird zufolge Beschlusses der Arader städt. Waifen-Commission Prot. Nr. 449 1856 am 30. August 1856 sammt erbenmale und am 27. September 1856 zum zweitemale hies 3 Uhr Nachmittags mittelft einer an Ort und Stelle abzuhaltenen Licitation dem Meistbietenden verkauft werden.

Hirdetmény.

Az aradi es. k. városilag kiküldött járásbíróóság részéről ezennel közzhírre tétetik, miszerint Sisa János részére Pressosvzky Jánostól lefoglalt ingóságok, n. m. kocsi, ló, f. évi Augusztus 8-ik napjának d. e. 9 óraker kész pénz fizetés mellett fognak a helyszínen M.-Pécskán elárvereztettni.

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiermit kundgemacht, daß die zu Gunsten des Johann Eisa von Johann Prešovský gepfändeten Mobilien, als: Wagen und Pferde am 8. August l. J., Vormittags 9. Uhr, in M.-Pécska an Ort und Stelle werden licitando veräußert werden.

Hirdetmény.

Az aradi es. k. vár. kik. járásbíróóság részéről ezennel közzhírre tétetik, miszerint Harsányi Márton részére Pozsgai Imrétől lefoglalt ingóságok f. évi Augusztus 8-ik napjának, d. e. 9 órájaker kész pénz fizetés mellett a helyszínen M.-Pécskán fognak elárvereztettni.

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiermit kundgemacht, daß zu Gunsten des Martin Karsányi die von Emmerich Pöszgai gepfändeten Mobilien am 8. August l. J., Vormittags 9. Uhr, in M.-Pécska an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung werden veräußert werden.

Kundmachung.

Von der Markt-Gemeinde Kippa wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß wegen Ausführung der mit dem löblichen f. f. bezirksämtlichen Erlaße vom 26. Juni l. J. 3. 2133 H. beuilligten Erbauung eines Spitalsgebäudes im Markorte Kippa am 19. August l. J. Vormittags 9. Uhr, in dem Kippaer Stadthause eine öffentliche Herabminderungs-Licitation unter Vorbehalt der höheren Genehmigung abgehalten werden wird, bis zu welchem Zeitpunkt auch schriftliche Offerte eingebracht werden können.

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like Maurerarbeit, Zimmermannsarbeit, etc.

Hirdetmény.

Az aradi es. k. városilag kiküldött járásbíróóság f. évi 2997. sz. a. kelt végzése folytán ezennel közzhírre tétetik, miszerint Pálkács Juonak részére, Zsulán Józsi ellen Kurticson lévő 588. sz. a. 1000 pfta becsült háza Kurticson, a helyszínen másodikzor Augusztus 2-ik napján, d. e. 10 óraker, a bíróságnál megtekinthető feltételek alatt közárverésen el fog adatni; egyszersmind a jelzölöges hitelezők felhivatnak, hogy igényeiket a fent kijelentett árverési határidőig bejelentésék, mert kilömben a vételár hírok nélkül fog elosztatni.

Kundmachung.

Die Baupläne, Vorausmaße, und die Kostenüberschläge können in der Kippaer Notariats-Kanzlei eingesehen werden. Die sämtlichen Baukosten können auch von einem Einzelnen übernommen, und zur Ausführung gebracht werden.

Hirdetések.

Szenási János hagyatékához tartozó, 1800 pengő forintra felbecsült Magyar-Pécskán 715. sz. a. létező ház és 1/4 kültelek a két pécskai árvabizottmányának 288 sz. a. meghagyásából f. évi Augusztus 31-én és September 28-án, mindenkor délutáni 3 óraker, a helyszínen tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Gorniky Trajla hagyatékához tartozó, 1000 p. forintra felbecsült Ó-Pécskai 226. sz. a. ház és egy negyed kültelek a két pécskai árva-bizottmányának f. évi 179. sz. a. kelt meghagyásából f. évi September 7-én, October 5-én és November 2-án, mindenkor d. u. 3 óraker, a helyszínen tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Túri Tamás hagyatékához tartozó 100 pengő forintra felbecsült magyar-pécskai szilvaskert árva-bizottmányi 158 sz. a. meghagyásából f. évi September 24-én és October 19-én az özvegy házában tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Hegyes Anna hagyatékához tartozó magyar-pécskai 10 m. szőlő két pécskai árva-bizottmányi 36 sz. a. meghagyásról fogva Magyar-Pécskán a városházánál f. évi October 12-án és November 9-én tartandó árverésen örök áron eladatik.

Petrovics Roszta hagyatékához tartozó, Ó-Pécskán 417. sz. a. létező és 300 pengő forintra felbecsült ház beltelekkel együtt két pécskai árvabizottmányi 188 sz. a. végzésről fogva f. évi Augusztus 3-án és September 3-án, mindenkor délutáni 3 óraker, tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Hirdetés.

Az aradi es. kir. városi kiküldött bíróság részéről ezennel közzhírre tétetik, miként f. évi 644/B. sz. a. hozott végzés folytán Klein Vilmos és nője Háni ellen végrehajtás útján lefoglalt ingóságaira, illetőleg házi butoraira, ugyan csak a fent említett sz. a. hozott és megrendelt árverési végzés következtében f. é. Augusztus 1-én, reggeltől 9 óraker, Arad városháza udvarán kész pénz fizetés mellett el fognak adatni, mire a venni szándékozók ezennel meghivatnak.

Kundmachung.

Vom f. f. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiermit kundgemacht, daß die zufolge Beschlusses 644/B. 1856 von Wilhelm Klein und seiner Gattin Johanna ereredit gepfändeten Mobilien resp. Einrichtungstücke, in Gemäßheit des obzitierten Beschlusses am 1. August l. J. Vormittags 9. Uhr im Hofe des hiesigen Stadthauses gegen gleich baare Bezahlung werden licitando veräußert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Nichtamtliche.

Eladási jelentés.

Nagyméltóságú gróf Nádasdy Leopold ő exczelentziája Buzsáki pusztáján 9 darab igen jó fajta bivaj, akár egyenként, akár összesen eladó, u. m.

Verkaufs-Anzeige.

Auf der hochgräflich Leopold Nádasdy'schen Pusta in Buzsak sind neun Büffel der besten Race, sowohl einzeln, als insgesamt zu verkaufen u. zwar,

Verkaufs-Anzeige.

1 vierjähriger schöner Büffelstier, 5 vier- und fünfjährige Büffelkühe, 1 zweijähriger Büffelstier, 1 zweijähriges Büffelkalb, 1 Säugetalb, Näheres über die Verkaufsbedingungen ist entweder bei dem herrschaftlichen Advokaten Herrn Anton v. Náray, oder bei Herrn Ignatz v. Karády zu erfahren.

Kerestetik

az Arad-Szebeni országton fekvő Berzova Községébe lévő urasági vendéglőbe folyó év November 1-ső napjától egy alkalmas vendéglős. Ertekezhetni Berzován, fő haszonbérő Kriscsori Lászlónál.

Gesucht wird

für das an der Arad-Hermanstädter Landstrasse im Orte Berzova gelegene Einkehrwirthshaus ein ordentlicher Verrechnungswirth, und zwar ist das Gasthaus vom 1. November l. J. zu übernehmen. Näheres beim Herrn Pächter Ladislaus von Kriscsori in Berzova.

Eladó.

A baraczkai hegyben egy 5 hold nagyságu, a legjobb állapotban lévő szőlő, sajtház és hozzá tartozó edényekkel, — azonkívül hordók 200 akóra, részint vas, részint fa abroncsal, az idei természettel együtt vagy a nélkül, szabad kézből eladó. Ertekezhetni a tulajdonosával

Gujácsi József,

szücsmester, lakik szarvasutczában, 197-ik sz. a. Zu verkaufen.

Im Baraczkauer Gebirge ist ein 5 Joch großer, im besten Zustande befindlicher Weingarten sammt Presshaus und Geräthchaften nebst Fässern auf 200 Eimer, theils Eisen theils Holzgebände, mit oder ohne der heurigen Fehung aus freier Hand zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Eigenthümer, Kirchnermeister

Josef Gujácsi,

Hirchgasse Nr. 197. Licitations-Anzeige.

Das in der vorderen Fronte des Arader israel. Schulfondhauses sub Nr. 19 befindliche Gewölbe, wird in öffentlicher Licitation Sonntag am 3. August l. J. auf 2 Jahre vom 1. November l. J. angefangen, an den Meistbietenden verpachtet. Nachtlustige wollen sich zur bestimmten Zeit im Gemeinde-Notariate einfinden, allwo auch die Licitations-Bedingnisse in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen sind.

L. Rosenberg,

Notär. Kundmachung.

Von Seite des Orts-Vorstandes des Marktfleckens Neu-St. Anna wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht daß nach hoher Anordnung von nun an am 26. Juli, 11. November und 2. Februar jeden Jahres Jahresmarkt in Verbindung mit einem Viehmarkte abgehalten werden wird. Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß jeden Dienstag Wochenmarkt, welcher mit Lebensmitteln aller Art und Körnerfrüchten befahren werden kann, abgehalten wird.

Der Vorstand des Marktes Neu-St. Anna.

Nr. N. hat die wie au vorräth so meh geehrte ten w Kosten, tuiren Ausfüh zu den Kaufe Rat R. f. a geprüfte der 1 fl. 1 augeme befüer Spezere (2-3) T GO 1. Té 2. Mi 3. Té 4. Le 5. So 6. Sz 7. 8. A fe 3u In Her'scher Quartier 1. Augu res im Adel in verfr. C. (689-2)

N. STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene

Oelfarben,

wie auch gebundene Pinsel, sowohl in Kleinen als auch im Großen stets vorräthig zu den billigsten Preisen zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichem Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hochgeehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt geholten Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen Anstreich-, Flader- und Lackir-Arbeiten zu den billigsten Preisen

Wohnt Hauptgasse, im neugebauten Winkler'schen Hause Nr. 3.

Ratten-Vertilgungs-Mittel.



K. k. ausschl. priv. von der medizinischen Facultät in Wien geprüfetes und bewährtes Mittel zur schnellen, leichten und sichern Vertilgung

der Ratten, Hausmäuse, Feldmäuse, Hamster und Maulwürfe.

Der Tiegel kostet sammt Belehrung über Anwendung 1 fl. 10 kr. C. M.

Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme einen angemessenen Rabatt.

Zeugnisse mehrerer geachteter Wiener, Triester u. Hausbesitzer bestätigen die ausgezeichnete Wirksamkeit dieses Mittels.

Das Hauptdepot für Urad und Umgebung hat die Spezerei-Handlung von

Josef Horvath.

(2-3)

T. cz. ügyvéd urak használatára

GOLDSCHIEDER H.

irodájában

(püspök-utczai Szabó-házban)

kaphatók :

- | | |
|---|--|
| 1. Térítvények. | 9. Csödkeresvények. |
| 2. Mindenféle meghatalmazások. | 10. Mindenféle költségjegyzékek. |
| 3. Tényvázlatok. | 11. Mindenféle végrehajtási kérvények. |
| 4. Leletek. | 12. Becsomózási kérelmek. |
| 5. Sommás váltókeresvények. | 13. Periratok kiadatásaerti kérelmek. |
| 6. Szóbeli keresvények. | 14. Biztosítási, végrehajtás iránti kérelmek. |
| 7. " " midőn főeskü általi bizonyítás esete forog fenn. | 15. Ellenbeszéd. válasz, viszonzválasz, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvégiratokra használható csinosan nyomtatott ívek. |
| 8. " " midőn tanuk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn. | |

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Zu vermietheu.

In der Schlangengasse, im Walscher'schen Hause Nr. 238 sind 2 Quartiere, beide auf die Gasse, vom 1. August l. J. zu vermietheu. Näheres im Hause zu erfragen.

(713-2,3)

Ofner

Adelsberger Rothwein vom Jahre 1842

in versiegelten Halbe-Flaschen á 24 kr. C. M. ist zu haben bei

Marton Deutsch, k. k. Liqueur-Fabrikant.

(689-2,3)

Bérbe adandó.

Szarka-utca 493. sz. a. négy szoba, konyha, éléskamra, fakamra, pincze és padlásból álló lakás Septem-ber 1-sőjétől bérbe adandó. Közelebbet a háznál.

(716-1)

Bei

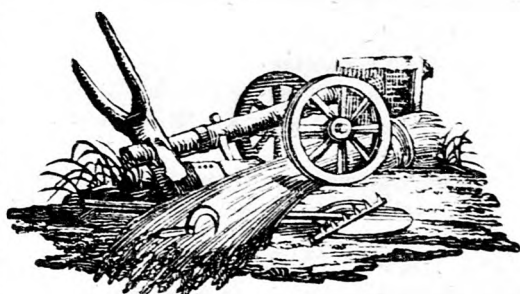
Albert Deutsch,

im Stoh'schen Hause, Hauptplatz Nr. 168 in Urad, ist fortwährend

gesponnenes Roßhaar

sowol in größern als kleinern Quantitäten zu möglichst billigen Preisen vorräthig.

(18)



Földbirtokosok és gazdák tudomásul.

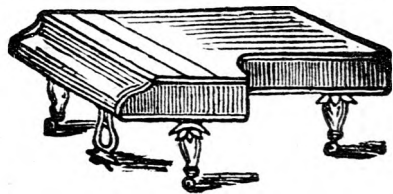
Azon t. cz. birtokosok és gazdák, kik termésüket gőzgéplögek által kicsépelletni kívánják, e részben közelebbi értesítést nyerhetnek.

Weisse Theophil,

gazdasági gépek gyáratól Temesvár, Józsefvárosi hajóutczában 15 és 16-ik szám alatt.

Egyszersmind azon t. cz. birtokosok és földgazdák, melyek a jövő őszre kukoricza-morzsoló, vető, szecskavágó-gépeket vagy ekéket rendelni akarnának, tisztelettel megkéretnek ily megrendelésekkel annál inkább sietni, minthogy könnyen megtörténhetne, hogy a munkák halmazatával a később érkező megrendeléseknek a kívánt időre nem lehetne megfelelni.

Aradon ily rendelések **Andrényi Károly** úr vaskereskedésében eszközölhetők. (676-3)



Klavier-Niederlage

Der Gefertigte beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß er mit höherer Bewilligung eine

Klavier-Niederlage

errichtet, und selbe im **Mois Neck'schen** Hause in der Hauptgasse Nr. 464, eröffnet hat.

Es sind daselbst nicht nur neue Klaviere, von den ersten Meistern aus Wien angefertigt, in Auswahl zu haben, sondern auch gute bereits überspielte, sowohl zum Verkaufe als monatweisen Ausleihen gegen billige Bedingungen stets vorräthig. Ferner werden alte Klaviere gekauft oder gegen neue eingetauscht, Bestellungen auf alle Arten Instrumente übernommen und schnellstens besorgt.

(601-7)

Josef Krispin.

Um vielseitigen Anfragen zu genügen ist der echte steyrische Kräuter-Saft für Brustleidende

fortwährend und in bester Qualität zu haben in Urad bei

Tones & Freyberger.

Der alleinige Erzeuger des echten steyr. Kräuter-Saftes, Apotheker J. Purgleitner in Graz, bittet selben nicht mit andern unter derselben Benennung in Handel gefeschten Fabrikaten zu verwechseln.

Die Flaschen des echten steyrischen Kräuter-Saftes sind aus weißem Glas, nach oben konisch zulaufend und mit Zinnkapseln, auf welchen (wie an der Flasche selbst) das Gepräge: „Apothek zum Hirschen in Graz“ und „JPA“ angebracht ist, sorgfältig verschlossen, übrigens mit Etiquets sammt Namensunterschrift des Erzeugers versehen.

Preis einer Flasche 50 kr. C. M.; weniger als 2 Flaschen werden nicht versendet. Die Verpackung von 2 oder 4 Flaschen wird mit 20 kr. C. M. berechnet. (518-8)

Bérbe adandók.

Kis erdő-utczában 886-ik sz. a. vagyon egy nagy gabona alá való padlás. 500 akóra menő pincze, több üres szobák, együtt vagy külön minden óran kiadandók.

Lehet értekezhetni magyar utca végén 575-ik sz. a. Buma kocsmá mellett lakó megbizottal. (681-3,3)

Dachziegelu,

besten Qualität, der Fläche nach um 10% größer, dem Gewichte nach aber um 1/4 Pfund leichter, als sonstige Dachziegelu, sind bei Gefertigten auf der Zanna Barbus das Laufend zu 13 fl. C. M. zu haben. Bestellungen nehmen in meiner Abwesenheit an die Herren Walder & Chörin und Johann Hasenfrach.

(586-6)

Franz Herman.

Beachtenswerth.

Ich habe schon seit mehreren Jahren an der furchtbaren Krankheit des Bandwurmes gelitten, und viele Arz- neimittel erfolglos angewendet, als ich mich im Monate Juni 1856 an den Hufschöer (nächst Lippa im Banate) Comunalarzte Herrn Ignaz Blattern wendete, der mich in Behandlung nahm, und binnen 24 Stunden von diesen furchtbar marternden Uebel befreite.

Ich fühle mich im Interesse aller an diesem Uebel leidenden Menschen bewogen, dieses zur öffentlichen Kennt- nis zu bringen, und ihnen diesen Arzt anzuempfehlen.

Lippa den 23. Juni 1856.

Alexander Tulipan,

(688-2,3) Fleischhauermeister.

3 Weingärten

in Blagos in der schönsten Lage und im besten Stande sind sammt Kolna und Lesegeschnitte mit der heutigen Fehung billig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Martin Fellner, in der Judengasse Nr. 73 oder bei Herrn Anton Pollak Schnüemacher. (607-2,3)

Eine Wohnung

bestehend aus vier neu und sehr schön gemalten Zimmern, Küche, Speis, Boden, Keller und Holzlage ist im Alois Reck'schen Hause zu vermieten. Näheres in der Klavier-Niederlage des Herrn Josef Krispin. (706-2,3)

Korcsma bérbe adása.

Baraczházán Aradtól és Temesvárról három órára, Pécska-Temesvári országolunk fekvő a nagy vendégfogadó három évre 1856. évi 1. Novembertől kezdve bérbe adandó. Az árverés f. évi **Augusztus 14-én** a helyszínen Baraczházán a délelőtti órákban fog megtartatni, mellyre bérleti szándékozók bánompénzzel ellátva tisztelettel meghivatnak. (691-2,3)

Schanfgerechtigkeit-Verpachtung.

Von der Direktion der Excellenz gräflich Waldstein'schen Besitzungen im Arader Comitatz, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Schanfgerechtigkeit sammt den dazu gehörigen Wirthshäusern und Wohngebäuden der Domänen Boros-Sebes, Selezjan und Monyasa mit Einschluß der zur ersterer gehörigen 17 Ortschaften am **21. August** l. J. Vormittags um 10 Uhr, in der Direktionkanzlei zu Boros-Sebes auf die Dauer vom 1. Oktober 1856 bis letzten September 1859 nämlich auf drei Jahre im Wege einer öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pächters verpachtet werden wird.

Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie vor Beginn der Lizitation ein Badium von 1000 fl. zu erlegen und sich mit der nöthigen Pachtcaution zu versehen haben werden.

Die Pachtbedingungen können in der Direktionkanzlei täglich eingesehen werden.

Nach geschlossenem Lizitationsakt finden Nachbote keine Berücksichtigung. Boros-Sebes am 25. Juli 1856. (719-1,3)

Mahlmühl-Verpachtung.

Von der Direction der Excellenz gräflich Waldstein'schen Besitzungen im Arader Comitatz wird bekannt gegeben, daß die in der Gemeinde Prezost gelegene, mit zwei Mahlgängen eingerichtete, im guten Zustande befindliche Mahlmühle am 14. August l. J. für die Zeit vom 1. September 1856 bis Ende August 1859 im Wege einer öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden in Pacht gegeben wird.

Pachtlustige wollen sich am obbesagten Tage in der Direktionkanzlei zu Boros-Sebes, Vormittags um 10 Uhr, mit dem 10% tigen Reugelde und der nöthigen Pacht-Caution versehen, einfinden.

Die Pachtbedingungen können in der Direktionkanzlei täglich eingesehen werden.

Nach geschlossenem Lizitationsakt werden Nachbote nicht berücksichtigt. Boros-Sebes am 24. Juli 1856. (718-1,3)

Geehrter Herr!

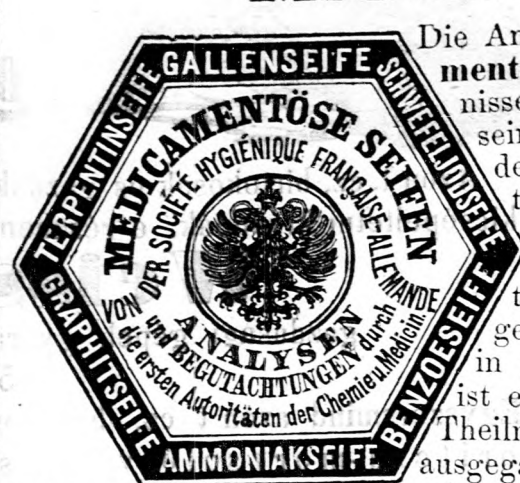
Ihr Mundwasser*) war fast 8 Wochen ohne Werth, wo sich dann ein Kranker, mit Mundfäule behaftet, dessen bediente und der eclatanteste Erfolg davon in wenigen Tagen viele Abnehmer brachte.

Neu-Grabiszka den 7. Juni 1856.

D. von Diénes,
Apotheker.

- | | |
|--|--|
| *) In Arad zu bekommen bei Herrn J. Probst. | In Zombor bei Herrn Popits. |
| In Temesvár bei Herrn L. Roth, Apoth. | " Gyula " " S. Bakai. |
| " Jeney & Solauir. | " Szegedin " " Geyer & Comp. |
| " G. Kifinda bei " Schaner & Telbis. | " M. Theresiopel " " S. Wilko. |
| " Gr. Beeskerek bei Frau R. Reishaber. | " Großwardein " " J. Jasky. |
| " Lugos bei Herrn J. Arnold. | " Klausenburg " " Geb. Wolff Apothe. |
| " Baja " " Josef Diezl. | " Nagy-Bánya " " Brener j. Apothe. |
| " Debreczin " " P. Gafner. | |

Medicamentöse Seifen.



Die Anwendung zuverlässig und sorgfältig bereiteter Medicamentöser Seifen hat sich in neuerer Zeit zu einem Bedürfnisse gestaltet, das hier in möglichst vollkommener Weise seine Befriedigung finden wird. Die Form und die Menge der in diesen Seifen enthaltenen Medicamente sind theils durch das Urtheil anerkannt tüchtiger und hochgestellter Aerzte gutgeheissen und durch deren eigene Anwendung als zuverlässig erprobt, theils aber rühren die den Präparaten zu Grunde gelegten Recepte ganz speciell von Männern her, die in der Medizin als Autoritäten gelten. In dieser Art ist es bereits in engeren Kreisen gelungen, eine günstige Theilnahme dafür zu erwecken, von denen die Aufforderung ausgegangen ist, in grösserer Ausdehnung dem Publikum die Gelegenheit zu bieten, sich mit zweckmässigen Mitteln in angenehmer Form und mit geringen Kosten versorgen zu können. — Die nachfolgend angeführte Reihe Medicamentöser Seifen umfasst solche Arzneistoffe, die von reiner und unverfälschter Beschaffenheit in solchen Mengen den Compositionen einverleibt sind, dass sie dem medicinischen Gebrauche vollkommen entsprechen, und sich die erwünschte Wirkung mit Sicherheit erwarten lässt.



Es können diese nach chemisch pharmaceutischen Grundsätzen sorgfältig bereiteten Medicamentösen Seifen dem Publikum mit der gerechten Zuversicht empfohlen werden, welche von den erfreulichen Ergebnissen vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen eingeflösst wird. Die in den, zur unentgeltlichen Verabreichung in sämtlichen Depots vorrätigen Prospecten zusammengefassten Gesichtspunkte über die Bereitung und den Gebrauch der verschiedenen Medicamentösen Seifen dürften einen allgemeinen Anhalt für ihre vielseitige Verwendbarkeit bieten; der Beurtheilung der Herren Aerzte wird es aber anheimgestellt, die zweckentsprechendste Anwendungsweise auch in noch vielen anderen Fällen zu constatiren, und ihre Ordinationen demgemäss zu ertheilen.

Jodkali-Seife, bei scrophulösen Leiden	a Stück 30	Theer-Seife, b. Schuppen und Ausschlägen	a Stück 20
Graphit-Seife, bei chronischen Hautausschlägen	" 20	Gallen-Seife, bei Sommersprossen u. z. Wascnung der Kopfhaut	" 20
Terpentin-Seife, b. rheumatischen Lähmungen	" 20	Schwefel-Seife, bei Hautausschlägen aller Art	" 20
Benzoë-Seife, bei Sprödigkeit der Haut	" 23	Rosmarin-Seife, zu stärkenden Waschungen u. Bädern	" 20
Campher-Seife, bei Rheumatismus und Gicht	" 20	Ammoniak-Seife, bei Geschwülsten und Verhärtungen.	" 20
Schwefeljod-Seife, b. veralteten Hautausschlägen	" 27		
Leberthran-Seife, bei Scropheln und Zehrkrankheiten	" 20		

Depot, welche dem Gesetze entsprechend, nur gewerbsberechtigten Pharmaceuten anvertraut werden, befinden sich in den vornehmlichsten Apotheken des In- u. Auslandes; für Arad bei **Carl Ring,** Apotheker, „zum Engel“, **Debreczin** Apotheker **Carl R. Vincze,** **Szegedin** Stadt-Apotheker **F. Baurneind** und in **Gyula** beim Apotheker **August Lukács.** (Ins. A. 3,12)

In der **C. W. Medau'schen** Verlagsbuchhandlung in Leitmeritz erscheint seit 5. d. M. eine Wochenschrift unter dem Titel:

Leitmeritzer Wochenblatt

zu allem Wissenswerthen für Stadt und Land.

Redigirt und herausgegeben von **C. W. Medau.**

Diese Wochenschrift, aus einem Druckbogen bestehend, auf grossem weissem Medianmaschinenpapier gedruckt, enthält Novellen, neue Erfindungen in der Haus- und Landwirtschaft, Tagesneuigkeiten, Gedankenspäne, Aphorismen, Anekdoten, Miscellen, Witzspiele, Gedichte, Räthsel, Charaden u. und kostet mit freier Postversendung ganzjährig 2 fl. 48 kr., halbjährig 1 fl. 24 kr. und vierteljährig 42 kr. C. M. Inserate werden mit 2 kr. C. M. die Petitzeile berechnet.

Pränumerations-Beträge auf dieses Blatt bittet man an die untenstehende Adresse einzusenden.

Leitmeritz im Juli 1856.

C. W. Medau'sche Verlagsbuchhandlung in Leitmeritz in Böhmen.

Szegediner weiße Dachziegel,

bester Qualität,

sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

S. Deutsch & Czinner

und

Johann Herling.

(416-14)

Ein Buchhalter

wird unter annehmbaren Bedingungen aufzunehmen gesucht, in der hiesigen Dampfsäge-Mühle; hiezu Befähigte wollen sich bei dem Geschäftsleiter der Dampfsäge-Mühle, Herrn **Dr. Klein** melden. (710-2,3)

Avis

In einem soliden Hause wünschte man 2 oder auch 3 Schulmädchen in Kost & Quartier zu vortheilhaften Bedingungen aufzunehmen. Nähere Auskunft, aus Gefälligkeit in der Papierhandlung von **Stern & Löwenbach,** Hauptplatz in Santner'schen Hause. (706-2,4)

Wein zu verkaufen.

Vorzügliche Mensescher Weine, und zwar: 90 Eimer alter Rother, 50 Eimer Weißer vom Jahre 1846, 80 Eimer 2jähriger Schillerwein und 80 Eimer Weißer, theils zweijähriger und theils einjähriger Fehung, sind zu außerordentlich billigen Preisen, ohne Gebinde zu verkaufen, wo erfährt man im Redactions-Bureau dieses Blattes. (707-2,3)

Berechnungswirthe

für das Einkehrwirthshaus in Risjenö und für das Wirthshaus in Oblak werden aufzunehmen gesucht. Näheres mündlich oder brieflich beim Regalienpächter in Risjenö. (694-2,3)